DIE STADTKATZE

Zeitschrift des Katzenschutzbund Köln e.V. • Cat-Sitter-Club Köln

Ausgabe 02/2010

KATZENSCHUTZBUND E.V.
Cat-Sitter-Club Köln

www.katzenschutzbund-koeln.de

HÖCHSTE QUALITÄT AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

50 Jahre

bosch

High Premium concept

Liebe und Wissen für Ihren Hund

HIGH PREMIUM concept

NEU

IN DESIGN UND REZEPTUR

REZEPTUREN NACH DR. FRANZ-JOSEF NEUMANN · HÖCHSTE QUALITÄT AUS DEUTSCHLAND

Junior Lamm & Reis

zur Aufzucht ernährungssensibler Welpen

- mit **Frischfleisch** aus Geflügel
- sehr hohe Verdaulichkeit
- moderate Energie- und Eiweißgehalte
- mit Muschelextrakten für Knorpel und Gelenke

Für weitere Fragen steht Ihnen Dr. Neumann zur Verfügung unter unserer Experten-Hotline: 0800 333 8 222 **(kostenlos)**

bosch Tiernahrungs GmbH & Co. KG • **D-74572 Blaufelden-Wiesenbach** • **Beratung unter kostenloser Hotline: 0800 333 8 222** • **Proben: info@bosch-tiernahrung.de** • **www.bosch-tiernahrung.de**

Inhaltsverzeichnis

- Impressum 3
- Vorwort 4
- Informatives
  - Katz Miau 5
  - Spot(t)light 6
  - Mooooment – meine Katze ist gegangen 8
  - Halloween – das ganze Jahr 9
  - Wie ein Tag mit Katzen beginnt 11
  - Katzenfutterstellen auf Lanzarote 12
  - Das Schicksal heißt Mickel 13
- Aktive Mitarbeit
  - Mein erstes Mal.... 15
  - Schon wieder eine Fundkatze... 16
- Anträge 18
- Zuhause gefunden
  - Tiger hat ein zu Hause gefunden 20
  - Kessy 22
  - Eine wahre Weihnachtsgeschichte 23
  - Weisse Frauen 24
- Vermittlungerfolge 28
- Vermittlungstiere 29
- Patentiere 32
- Informatives
  - Hier finden Sie Hilfe 33
- Ihre Ansprechpartner im Vorstand . . 34

Jetzt auch über amazon spenden!
Wenn Sie über unsere Onlinelinks bei **ebay, Schlecker, zooplus** und Co. einkaufen, bekommt der Katzenschutzbund einen prozentualen Anteil gutgeschrieben. Somit spenden Sie Geld, ohne zu überweisen. **Jetzt ist dies auch über amazon möglich!** Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage.

Impressum

Herausgeber: Katzenschutzbund e.V. • Cat-Sitter-Club Köln
Postfach 10 20 02 • 50460 Köln • Telefon: 02234 / 99 64 84

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Andrea Bensberg

Verantwortlich für die Werbung: Der Tierschutzverlag • Selma-Lagerlöf-Str. 1
D-50859 Köln • Telefon: 02234/945634

Layout und Druckvorstufe: Werbekontor Monika Hilbrink
Im Grünen Winkel 10B • 53604 Bad Honnef • www.werbekontor.com

Bildnachweis:
Titel oben: www.fotolia.de, Titel: Gunnar Degen

Erscheinungsweise: 2 x jährlich
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingereichte Bilder / Berichte übernehmen wir keine Gewähr. Eine Kürzung der Berichte behalten wir uns vor.

Copyright: Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, Übernahme in elektronische Datenverarbeitungsanlagen, Verwendung von Ausschnitten zu Werbezwecken oder Benutzung der Eintragungen für die gewerbsmäßige Adressveräußerung sind verboten und werden als Verstoß gegen die Gesetze zum Urheberrecht und zum Wettbewerbsrecht gerichtlich verfolgt. Für Schäden, die aufgrund fehlerhafter oder unterbliebener Eintragungen entstehen, wird keine Haftung übernommen.

„Katzenklaaf"

Jeden zweiten Mittwoch im Monat treffen sich
große und kleine Katzenfreunde zum „Katzenklaaf"
im Vereinslokal Gilden Haus,
Große Budengasse 10, 50667 Köln

Bitte notieren Sie sich die folgenden Termine für 2011:

12.01.2011
09.02.2010
09.03.2011 Aschermittwoch
13.04.2011 Jahreshauptversammlung
11.05.2011
08.06.2011
13.07.2011
10.08.2011
14.09.2011
12.10.2011
09.11.2011
07.12.2011 Weihnachtsbazar

jeweils 19.00 Uhr

Vorgesehen sind noch weitere Themenabende:
Tierpsychologie, Homöopathie, 1. Hilfe, Aktiventreffen.
Vorschläge für einen Themenabend sind
herzlich willkommen
Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserer
Homepage, unseren Infomails oder rufen Sie einfach an

Wir freuen uns schon jetzt auf Sie!
Ihr Team vom Vorstand

Wenn Sie mehr über uns und unsere Arbeit erfahren und unseren Newsletter erhalten möchten, dann teilen Sie uns bitte Ihre Mailadresse mit.

Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Katzenfreunde,

das Jahr 2010 neigt sich seinem Ende zu und wir freuen uns, Ihnen eine neue Ausgabe unserer Vereinszeitung „Stadtkatze" präsentieren zu können.

Das Jahr 2010 war sehr ereignisreich. Es gab schöne Momente und auch traurige. So mussten wir uns von Katerchen Tigger verabschieden, um dessen Leben wir mit viel Aufwand, Sorge und finanzieller Unterstützung vieler Katzenfreunde gekämpft, aber leider verloren haben. Der Gendefekt war schließlich stärker als sein Lebenswille.

Und er war nicht der einzige, den wir über die Regenbogenbrücke gehen lassen mussten. Fundkatze Doreen verlor den Kampf gegen den Krebs, Fundkater Rambo erkrankte an FIV und Leukose, ein weiterer Fundkater musste noch am gleichen Tag aufgrund schweren Nierenversagens vom Tierarzt erlöst werden, mehrere Katzenbabys verstarben aufgrund schwerer Infektionen. Auch wenn diese Tiere sich nicht lange in unserer Obhut befanden, so war es trotzdem schlimm, sie zu verlieren.

Doch wir haben auch Positives zu berichten. So konnten wir zum Beispiel viele Katzenkinder – teilweise mitsamt ihren Müttern – von der Straße holen und in ein gutes Zuhause vermitteln. An dieser Stelle unseren herzlichen Dank an die Menschen, die sich in diesem Jahr – einige zum ersten Mal – als dringend benötigte Pflegestelle zur Verfügung gestellt haben. Ohne diese Unterstützung hätten wir vielen Tieren nicht helfen können!

Allerdings müssten wir gar nicht so viele Katzenkinder mit oder ohne Mütter in unsere Pflegestellen aufnehmen, wenn das Thema Kastration von vielen Katzenbesitzern nicht immer noch sehr stiefmütterlich behandelt würde. Wir, die wir mehr oder weniger täglich mit dem Elend konfrontiert werden, haben kein Verständnis dafür, dass immer noch etliche freigehende Katzen unkastriert sind. Es gibt keinen vernünftigen Grund, die Kastration abzulehnen. Daher setzen wir uns für eine Kastrations- und auch Kennzeichnungspflicht freigehender Katzen ein und bemühen uns gemeinsam mit vielen weiteren Tierschutzorganisationen darum, dass die Kastrations- und Kennzeichnungspflicht im Tierschutzgesetz verankert wird. Dass ein Appell an die Besitzer, ihre Freigänger kastrieren zu lassen, oftmals erfolglos verpufft, davon zeugen Aussagen wie die folgende, die uns ohne Anrede und Grußformel per Mail erreichte:

Meine Katze wird NICHT kastriert!!
Und jeder der das Gegenteil meint, den kastriere-sterilisiere ich persönlich!
Meine Frau bekommt Ärger, wenn sie noch einen Euro an Tierschutz und Heime spendet!
Über meine Haustiere bestimme alleine ICH!!!!!!!

Eine Antwort an die Absenderadresse kam als unzustellbar zurück und wir denken, dass hier jeder weitere Kommentar überflüssig ist…

Unser Sommerfest war wieder ein großer Erfolg. Rund 80 Katzenfreunde haben die Möglichkeit genutzt, miteinander bei Kaffee und Kuchen, Kotelett und Bier zu klönen und sich über das Zusammenleben mit den Stubentigern auszutauschen. Für die vielen leckeren Kuchen- und Salatspenden möchten wir allen Spenderinnen und Spendern noch einmal herzlich danken!

Ein reger Austausch findet auch auf unserem monatlichen Stammtisch statt, der im vergangen Jahr immer wieder interessante Themen zu bieten hatte. Wie im Jahr 2010 möchten wir auch in 2011 Themen wie Tierpsychologie, Homöopathie, tierärztliche Ratschläge, Tipps zur ersten Hilfe usw. anbieten. Kommen Sie uns besuchen, Sie sind jederzeit herzlich willkommen!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Samtpfoten eine schöne, besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Start und alles Gute für das Jahr 2011.

Ihr Team vom Katzenschutzbund Köln

Katz Miau

Ein New Yorker Restaurant serviert einen Burger mit dem Namen „Katz Miau." Probiert habe ich ihn nicht.

Unsere Katz Miau ist eine Kuhkatze mit einer leuchtend weißen Schwanzspitze. Ihre Vorgängerin, auch eine Kuhkatze, wurde von einem nicht angeleinten Jagdhund zu Tode geschleudert.

Nach 3 Tagen heftigster Trauer und dem festen Vorsatz „Keine Katze mehr" blickten mich 2 selbstbewusste große Augen aus meinem Bett an. Dann das übliche Rattern und Köpfchen-an-meinen-Armen-reiben. Wir hatten ein neues Familienmitglied. Nach einigen Tagen fanden die suchenden Vorbesitzer eine glückliche Katze, brachten eine große Futterdose und erklärten, das neue menschliche Baby ginge der Katze auf die Nerven und bei uns habe sie doch ein wahrhaft schönes Plätzchen gefunden.

Ihr Name Raki bezog sich auf ihren Fundort einer türkischen Mülltonne. Wir nennen sie Samantha, Carlotta, Tralala, Terzakis und manchmal auch so was wie Arsch.... Sie nimmt es wie`s kommt, ist niemals beleidigt.

Obwohl man ihr eine Katzenklappe einbaute, zieht sie es vor – kratz, kratz, quietsch, quietsch – solange an die Glastüren zu klopfen, bis der Herr des Hauses aufspringt, sei es aus dem Sessel, sei es aus dem Bett, und ihr die Türen öffnet. Rein, raus, rein, raus, etc. Verreisen wir, packt sie ihre Koffer – die Nachbarn schwören es – und zieht zwei Häuser weiter ein. Dort heißt sie Micki und sorgt für durchwachte Nächte. Raus, rein, Seufzer wie: „Mensch Micki, wir sind berufstätig!" stören sie wenig.

Samantha, Carlotta, Tralala ist älter geworden und schläft tagsüber sehr viel. Aber kaum hört sie mich, klebt sie ständig an mir. „Eine Mamma-Memme", stellte der Gatte fest. Sobald ich sitze, flops, springt sie auf meinen Schoß. Will ich stricken zerrt sie an meiner Wolle, arbeite ich an der Nähmaschine, liegt sie trotz zahlreicher Stecknadeln zu meinen Füßen.

Die Katzenklappe wird fleißig von anderen Fellen benutzt. So besuchte uns monatelang eine wunderschöne Norwegische Waldkatze, danach quetschte sich ein grau getigerter fetter Thomas durch den engen Eingang. Kehren wir abends spät zurück, sitzt Tralala vor der Haustür („Seit Stunden", meint ein Nachbar anklagend.) Inzwischen werden ihre Spielzeuge von den Schmarotzern geklaut und ihre Näpfchen geleert.

Wir sind Langschläfer und Spätwacher. So gegen Mitternacht wird Katz Miau unruhig. Erhebe ich mich endlich, saust sie vor mir die Treppe rauf und springt ins Bett. Jedes Mal dasselbe: Sie lernt es nicht, dass zuerst das Bad dran ist, also wartet sie vor der Tür. Komme ich, rast sie wieder ins Bett, wird aber wieder runter geschmissen, da ich ja erst reinklettern muss. Und dann endlich geht`s los! In meinen Arm gekuschelt, Katzenradio an, an meinem Ohr genuckelt, in meinen drei Haaren gekaut (igitt). Nach dieser Zeremonie liegt sie meist quer über meiner Brust. Ich atme besonders tief ein und aus. Das schaukelt sie und sie liebt das Geräusch meines klopfenden Herzens. Aber ich will – wenn auch nur ein einziges Mal – eine ganze Nacht ungestört schlafen. Ich schwöre: Wenn Katz Miau das Zeitliche segnet, kommt keine neue Katze mehr ins Haus.

Unsere erste war ein Siamkater aus Berlin, blind auf einem Auge. Von uns adoptiert. Der nächste, Gregory, blieb nur eine Woche, dann kam Chicco, der Italiener, süß und ganz furchtbar dumm, gefolgt von Anwar el Sadat. Der Name brachte Unglück und der riesige Nachbarhund, ein Borsoi, knackte seine kleine Wirbelsäule. Kuhkatze Mucki zog ein und nun leuchtet die weiße Schwanzspitze von Tralala wie ein Glühwürmchen, wenn sie unser Bett umrundet.

Wenn man kein Tier geliebt hat, bleibt ein Teil der Seele verschlossen.

Jutta Buschke

Spot(t)light „Sati(e)re“ von Isabella Renitente

Es hat Sie immer schon irritiert zu sehen, welche dekadenten Verwöhnprodukte der Zoohandel für Feliden anbietet und welchen Aufstand Ihre Freundinnen mit ihren Designerkatzen treiben. Hühnchenfilet in Gelee. Marinierte Fischklößchen an Reis. Kaninchenkroketten. Garnelen in Sahnesauce. Zart schmelzende Katzentrüffel in Mäuseform. Knusperkrossies mit Käsefüllung. Lactosearme Katzenmilch. Lachsbällchen „Slimline“ mit Mais und Apfelfasern aus der Reihe „Idealgewicht“. Lammfellheizungsauflagen. Katzenspielzelte. Schalentoiletten. Strasshalsbänder für die Ausstellungsrampenkatze. Chippendalekatzensofas. Katzenleinen. Katzendecken. Katzenkissen. Katzenspielzeug. Alles für die Katz.

Hunde haben Herrchen und Frauchen, Katzen haben Personal? Herrgottnochmal.

Dann zieht Sir Henry bei Ihnen ein. Ein kleiner schwarzweißer Kuhkater mit großen goldenen Augen. Er bekommt einen robusten Kratzbaum vom Tischler Ihres Vertrauens, eine geräumige Toilette, einen Wassernapf, einen Futternapf, ein paar Bällchen und nährstoffreiches Futter mit großen Kroketten für schöne blanke weiße Zähne und ein glänzendes Fell. Und er darf nicht in Ihrem Bett schlafen. Jedenfalls nicht in den ersten beiden Nächten.

Das ist jetzt drei Jahre her. Inzwischen sind Sie ein eingespieltes Team. Ein ausgefeiltes Zeitmanagement erlaubt es Ihnen, trotzdem Ihrem Job als Freiberuflerin nachzugehen. Morgens um Viertel vor sechs wiegen Sie „Slimline“ mit Weizenkleie und Apfelfasern für felines Idealgewicht und „Sensitive Skin“ mit Beta-Carotin, Proteinhydrolysat, Omega-3-Fettsäuren, Omega-6-Fettsäuren und Kupfersulfatpentahydrat für ein glänzendes Fell und eine rosige Haut ab. Sie füllen die Originalchippendaleschüssel aus Yorkshire mit frischem, handwarmem Wasser. Sie reinigen die Großraumhaubentoiletten (Schwingtür, Kohlefilter, ergonomisch geformter Rand, Farbe passend zur Einrichtung) zu Hause und im Büro, schütteln die Relaxmatten im Katzenzimmer, in der Dienstküche und im Privatbad aus, bauen die Katzentipis wieder zusammen, sammeln die 37 Softbälle ein, holen die 15 Plüschmäuse unter den Regalen und Sofas hervor, saugen und bürsten den Deckenkratzbaum im Wohnzimmer, den Deckenkratzbaum im Katzenzimmer, den Schlummerkratzbaum im Schlafzimmer, den kleinen Reisekratzbaum im Eßzimmer, den Sportkratzbaum in der Kanzlei, den Ruhekratzbaum im Besprechungszimmer und das Katzenbett aus gesottener Weide mit Ökotexmatratze im Sekretariat.

Als Sie Ihr E-Mailpostfach öffnen, um die Eingänge zu bearbeiten, liegt der Kater auf der Tastatur. Er möchte ein Leckerchen? Einen Käserolli? Eine Fischpraline? Ein Lebercremebällchen? Ein Garnelenbollo? Ein Katzenminzeparfait? Wie?

Oder ist dem Kater nach Streicheleinheiten? Einer Nackenmassage? Einer Friseurmassage? Einer chinesischen Stirnfaltenmassage? Einer Pfotensohlenreflexzonenmassage? Einer Katerthaimassage? Ja?

Ach, der Kater will zum Golfen in die Badewanne! Wenn Sie bitte so freundlich wären, die Badezimmertür zu öffnen. Wenn es geht, sofort?

Herrgottnochmal! Sind Sie etwa der Diener Ihres Katers? Wie? Ja?
Halleluja!

ALLE GUTEN DINGE SIND UNSERE DREI:

- Naturprodukt
- staubfrei
- 380% Saugfähigkeit
- sparsam im Gebrauch
- **MIT BABYPUDERDUFT**
- Beutel in **7** und **14 kg** erhältlich

- 100% reines Naturprodukt
- staubfrei
- kompostierbar
- **MIT PINIENDUFT**
- Beutel in **4** und **8 kg** erhältlich

- Naturprodukt
- staubfrei
- 380% Saugfähigkeit
- sparsam im Gebrauch
- **OHNE DUFT**
- Beutel in **14 kg** erhältlich

pet-earth GmbH

pet-earth GmbH • Ruhhorn 2a • 32469 Petershagen • **Tel +49 (0) 57 07 - 90 00 60**
Fax +49 (0) 57 07 - 90 00 61 • info@pet-earth.de • **www.pet-earth.de**

---

paracelsus **heilpraktikerschulen**

Die Nr. 1 in Europa • 53 Schulen in Deutschland

zertifiziert nach AZWV HZA

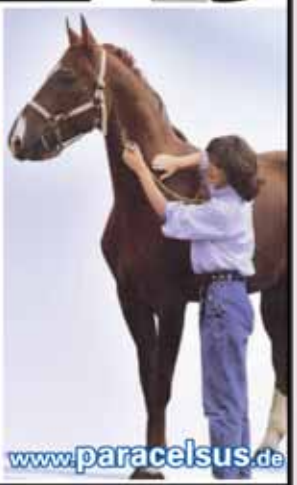
Ausbildung

Tierheil-praktiker/in

oder als Qualifikationskurs für Tierbesitzer, -züchter u.a. Wochenendausbildung in 24 Monaten mit Praktika!

Studienschwerpunkte:

- Die Krankheiten unserer Tiere
- Tierpsychologie • Naturheilkunde
- Akupunktur • Homöopathie
- Pflanzenheilkunde u.v.m.



Zentrale: Pastor-Klein-Straße 17e • 56073 Koblenz
Hotline: 01803 - 218 219 (9 Ct./Min. a. d. Festnetz, Mobilfunk max. 42 Ct./Min.)

Mooooment – meine Katze ist gegangen

Meine getigerte Freundin hat mich verlassen – fast elf Jahre war sie an meiner Seite, ihre Zuneigung war ohne Bedingungen, wenn ich davon absehe, dass sie pünktlich um 18 Uhr ihr Futter wollte. Dann hörte ich hinter meinem Schreibtischstuhl das stumme Miau – das konnte sie perfekt. Auf einmal spürte ich das stumme Miau: Sie sitzt hinter mir, ohne einen Mucks, es ist 18 Uhr. Woher sie diese Struktur in ihrem Tag hatte – dieses Geheimnis hat sie nie verraten.

Denn als ich sie im Oktober 1999 aus dem Tierheim Köln-Dellbrück zu mir holte, wusste niemand, wo sie herkam. Damals war sie schätzungsweise sechs oder sieben Jahre alt. Die freiwillige Feuerwehr hatte sie als Fundtier abgegeben, die kleine Tigerin hatte in einem Kellerloch so lange geschrieen, bis jemand sie gehört hat. Ihre Hinterläufe waren vermutlich durch einen Schlag mit einer Eisenstange lange lädiert, – im Tierheim hieß sie despektierlich die Katze mit dem Wackelpo. Das Einknicken der Beine hat sich nach zwei Jahren ausgewachsen und sie hat in ihren besten Zeiten einen großen weißen Kater in einem kleinen verwunschenen Ort am Lago Maggiore das Fürchten gelehrt. Er saß auf einem dünnen Bäumchen, sie saß unten und putze sich. Mein Gott, was war ich da stolz auf sie.

Zum Schluss lag sie dösend im Sonnenschein und hatte sichtbar abgenommen. Und ich war einfach nicht achtsam genug mit ihr – und mit mir – um dieses Zeichen zu deuten. Woher sollte ich es auch wissen, dass meiner bis dahin kerngesunde Katze ihr krankes Herz zu schaffen machte. Dass sie aufgehört hatte vor zwei, drei Monaten Amseln zu jagen, um sich zu schonen, verstehe ich heute. Damals habe ich es registriert, ohne weiter darüber nachzudenken. Diese Vorboten des Todes habe ich übersehen. Dabei hätte ich ihr so gerne noch zwei, drei Sommer in unserem neuen Domizil gewünscht.

Denn letztendlich verdanke ich ihr meine Initiative, im vorigen Jahr umzuziehen. Sie hatte am Ende des letzten Urlaubes am Lago Maggiore uns bei der Abfahrt zwei Stunden sie jagen lassen. Um zu zeigen, dass sie ungern wieder nach Köln als Etagentigerin fährt? Dass sie die Freiheit, ein wenig im Grünen zu sein, liebte? Ich habe es so interpretiert und als Anlass genommen, aktiv zu werden. Meine Katzen können schlecht selber ins Internet gehen und ein neues Zuhause suchen. Aber sie hat – gemeinsam mit den anderen beiden Katzen – das Umzugschaos gelassen & mit Grandezza getragen. Es sich auf den Kisten bequem gemacht und sich das neue Zuhause im Winter allmählich vom warmen Ofen aus erobert. Jede Amsel im Garten hat sie gescannt – leider keine mehr fangen können. Ich hätte es ihr sooo sehr gewünscht.

Aber sie hat entschieden, dass es Zeit ist zu gehen und sie hat sich für einen schnellen, wenn auch schmerzhaften Tod entschieden.

Als ich Samstag vor einer Woche nach Hause kam, lag sie schon im Sterben. Ich bin zeitweise so außer Kontrolle geraten vor Schmerz, Schreck, Todesangst, Sorge und Trauer, dass sie mir durch diesen Gefühls-Tsunami zum Schluss geholfen hat, viel über mich zu lernen.

Ich bin froh, dass ich mein Versprechen halten konnte, zum Abschied bei ihr zu sein. Sie ist in der Tierklinik in Köln-Braunsfeld mit einem letzten ihrer typischen sanften Schnaufer in der Nähe meines Herzens eingeschlafen, ehe dann die ultimative Spritze kam. Danach habe ich meine warme, tote Katze noch zwei Stunden in den Armen gehalten und ihr geholfen, über die kleine steinerne Regenbogen-Brücke zu gehen.

Leb wohl, Adieu und hab Dank für Deine unverbrüchliche Zuneigung.

www.maickemackerodt.blog.de 3.August 2010

Jutta Jamann
– prakt. Tierärztin –

Sprechstunden:
Mi. 18.00 - 19.00 Uhr
Di. - Fr. 16.00 - 18.00 Uhr
Mo. - Sa. 10.00 - 12.00 Uhr
Mo. + Do. 16.00 - 19.00 Uhr

Luxemburger Straße 350 · 50354 Hürth-Hermülheim
Tel. (0 22 33) 78 98 1 · Funk-Tel. (0172) 67 00 93 9

Halloween – das ganze Jahr

Fast zwei Jahre ist Michi nun bei uns. Gemeinsam mit dem etwas älteren Maunzi ist er ein echter Hauskater. Freigang haben beide also nicht – zu gefährlich wegen der vielbefahrenen Straßen in der Umgebung und der Jagdhunde in der Nachbarschaft. Beide lieben es jedoch, an der offenen, aber gesicherten Terrassentür zu sitzen und Frischluft zu schnuppern. Jacko, der Münsterländer von nebenan, bekommt dies natürlich mit. Michi und Maunzi jedoch betrachten den „hysterischen Anfall" des Nachbarn ganz gelassen – „der kann uns gar nichts!"

Wird das Nachbarschaftstheater den beiden Samtpfoten zu langweilig, gibt es ja noch das Revier zu erkunden. Dies ist ein altes Haus, Baujahr 1930 – und ganz wichtig: es hat noch einen richtigen Keller, nicht zu Wohnzwecken ausgebaut, niedrige Deckenhöhe, blankes Mauerwerk undichte Fenster. Überall stehen Koffer und Kartons. Zusammengeklappte Gartenstühle und Tische bilden tolle Verstecke. Ein Gefrierschrank summt leise vor sich hin. Auf den unter der Kellerdecke verlegten Heizungsrohren lässt sich wunderbar stolzieren – auch wenn die Wärmedämmung unter den Katzenkrallen leidet. Und hier unten gibt es eine Menge Bewohner, die es zu jagen gilt. Keine Mäuse zwar, aber auch Kleinvieh jagen macht Spaß – zumindest den beiden Katern.

Die Jagd perfektioniert hat inzwischen Michi. Seine Spezialität im Herbst: die Hauswinkelspinne (Tegenaria domestica). Das sind diese großen schwarzen Spinnen mit den acht haarigen Beinen. Diese „Freundin" der beiden Dosenöffnerinnen im Haus bietet einen erhöhten Katzen-Spaßfaktor, weil sie so schnell ist. Mit ihr lässt sich ausgedehnt spielen. Heftige Regenfälle spülen gelegentlich auch Regenwürmer ins Kellergeschoss. Mangels Fluchtmöglichkeiten bieten diese Genossen jedoch keine rechte Spielfreude. Schnecken, die sich in sommerlichen Trockenperioden ins Kellergewölbe flüchten, werden von Michi gar ganz verschmäht. Die scheinen zu stinken.

Ist der Jagdtrieb befriedigt, die eine oder andere Spinne vertilgt, stellt sich Michi offenbar die Frage: Wohin mit den anderen Opfern? Und wie Katzen nun mal sind, denken sie natürlich auch an ihre Dosenöffner. Michis Spezialität: Halloween-Dekoration des Wohnzimmers und der Diele mit Spinnentieren, Regenwürmern – und sogar einmal mit einer kleinen Kröte.

So haben wir das ganze Jahr Halloween-Deko im Haus – zumindest so lange, bis einer der Dosenöffner mit Staubsauger oder Küchentuch die kleinen Leichen entfernt.

Hans-Jörg Schnorr

Hunde- & Katzenfutter-Shop
Inhaber: Hans-Willy Lennartz

Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags 10.00 – 18.30 Uhr
Samstags 9.00 – 13.00 Uhr
durchgehend geöffnet
Hubert-Prott-Straße 157 · 50226 Frechen-Bachem
Tel. & Fax (0 22 34) 1 66 38

Janassary Albring
Gemeinschaftspraxis für Kleintiere & Reptilien
Nasima Janassary GPcertSAS
Mike Albring GPcertSAS
Sprechstunden:
Montag-Freitag 10-12 und 16-19 Uhr
Samstag 10-12 Uhr
und nach Vereinbarung
Hubert-Prott-Straße 161
50226 Frechen-Bachem
Telefon (0 22 34) 5 26 47
Mo. - Fr.
Notfallruf (01 72) 5 19 31 90
www.tieraerzte-frechen.de

Braunsfeldklinik

Tierärztliche Klinik für Kleintiere

Dr. Brita Struckmann
Fachtierärztin für Kleintiere

50933 Köln-Braunsfeld
Scheidtweilerstraße 19

Sprechstunden:
Montag bis Freitag
9.00–11.00 +
16.00–18.00 Uhr

Für Notfälle:
Dienstbereit
Montag bis Freitag
7.00–22.00 Uhr
Samstag, Sonntag,
Feiertag 10.00 Uhr

BRAUNSFELD KLINIK
Tierärztliche Klinik für Kleintiere
DR. BRITA STRUCKMANN

Tel. (02 21) 54 57 64
Telefonisch immer erreichbar

Tierarztpraxis

Kleintierpraxis
Dr. Sabine Holland und Dr. Ralf Unna

Bonner Str. 271c · 50968 Köln
Tel. (02 21) 34 13 00
Fax (02 21) 37 31 91
www.holland-unna.de

Zusätzlich:
Tierarztpraxis im Tierheim Zollstock
Vorgebirgsstr. 76, 50969 Köln

Parkplätze vorhanden

Wie ein Tag mit Katzen beginnt

Heute dauert mal wieder alles ein bisschen länger bei mir durch diverse kurzweilige Ablenkungsmanöver meiner Katzen-Gang. Ich habe derzeit eine Mutter mit ihren drei verrückten Söhnen in meiner Katzen-WG aufgenommen. Geweckt wurde ich heute gegen 5.30 Uhr vom zarten Duft eines gigantischen, weichen, geschmeidigen Haufens, den Mika ins Klo gezaubert hatte. Aber das ist ja unser liebliches Morgenritual. Andere singen gerne den morgendlichen Choral „Gelingendes Leben kann nur Herr Jesu schenken" oder „Guten Morgen liebe Sorgen" oder hören WDR 4. Bei uns im Haushalt läuft es halt etwas anders ab. Erst einmal wird die Raubtierbande gefüttert. Ich bekomme schön den Rücken und meine Schochen zerkratzt, weil ich noch nicht unter 3 Sekunden eine Dose Katzenfutter öffnen, auf den Teller laden und zerkleinern kann – aber ich lerne es noch...

Danach wird nach den braunen Goldnuggets gesiebt in den Katzentoiletten. Dieses Geräusch des Scharrens und des Siebens scheint so ansteckend zu sein, dass meist eines der Gangmitglieder sich in meine Arbeit einmischt und noch einmal einen Haufen macht. Bald folgen Bruder Nr. 2 und Nr. 3, die sich an den milden Gaben an mich beteiligen. Mutter setzt meist zum Schluss noch eins drauf. Dafür brauche ich aber eine Wäscheklammer auf der Nase. Frisch sind die fluffigen Kroketten ganz schlimm.

Dann mache ich erst einmal einen Kaffee für mich. Sobald jedoch der Wasserstrahl aus dem Hahn seine Klänge entfaltet, steht Maurice auf der Matte und will unbedingt plantschen. Das bedeutet, dass meine Küche mal wieder eine einzige Rutschbahn ist. Kommt mir gut zu Pass, denn ich muss sowieso putzen. Mit dem Badewahn hat der Kleine seine Geschwister mittlerweile angesteckt. Mikesch ist der einzige der Geschwister, der der Gesprächigkeit nach direkt nach der Mama kommt. Mika ist eine kleine Quasselstrippe. Heute Morgen kam er doch glatt mit dem Argument an „Wir sind soooo schmutzig". Ich habe nur gesagt „Ich glaub´, ich hör´ nicht recht." und habe sie wieder zum Spielen geschickt.

Die Freude an meinem Kaffee währte auch nur kurz, da Merlin mit dem linken Bändel meiner Schlafanzughose spielen wollte und Mikesch mit dem rechten. Es dauerte nicht lange und ich hatte Maurice auch wieder schmerzhaft in meiner Pobacke hängen. Der krallt sich gerne bei mir ein. Egal ob ich bekleidet bin oder nicht.

Dann wollte ich schnell in den Supermarkt Futter holen, da mir dies gestern Abend ausgegangen ist – oder vielmehr das Futter kam nicht weit. Ein paar gefräßige Mäuler haben ihm den Weg versperrt und gezeigt, wo es lang geht. Als ich jedenfalls in meine Jeans steigen wollte, steckte da schon jemand drin. Mikesch hat einen kleinen Ausflug in mein Hosenbein gemacht. Und weil die Mama das auch ganz spannend fand, dass da etwas in meiner Hose rumturnt, hat sie sich kurzerhand oben drauf gesetzt und versuchte diese interessante Beute platt zu machen. Die anderen Geschwister über Tage sahen dem Spektakel wie gebannt zu.

Na ja, die Hose war besetzt und ich musste vorerst warten. Ihre verrückten Ideen kenne ich ja mittlerweile, allerdings ist die Vielfältigkeit schier unerschöpflich. Ich öffnete die Balkontür, denn ich wusste, dass die Neugier meiner Gastfamilie, was der neue Tag an der frischen Luft auf dem Balkon wohl bringt, zum Schluss immer siegt. Bald verließ auch der letzte meine Hose und ich konnte mich endlich zu Ende anziehen.

Nach dem Einkauf im Supermarkt fiel die Bande dann über das Frühstück her. Derweil leerte ich schon einmal ein Katzenklo. Heute wurde die komplette Streu ausgetauscht. Als ich die Toilette in der Badewanne abbrauste und säuberte, blieb ich natürlich nicht lange alleine. Bald hüpfte mir schon mein erstes Helferlein auf den Rücken, um nur nicht eine Sekunde etwas von meiner Tätigkeit zu verpassen. Maurice saß dann bald mit in der Badewanne drin und hatte für den Moment völlig vergessen, dass man dort nasse Füße bekommt. Hinterher hat er sich bei mir beschwert. Als ich das erste Klo mit frischer Streu auffüllte, war wieder ein großes Hallo angesagt. Alle vier saßen gleichzeitig in der Kiste und versuchten auch gleichzeitig, sich eine Kuhle für den Premierenschiss frei zu schaufeln. Wo Mama sich ein Loch geschaufelt hat, wurde dieses schnell wieder vom Nachwuchs Nr. 1 verworfen, der wiederum bekam seine Schissmulde von Nr. 2 zugeräumt und so weiter. Als sich alle einigermaßen einig waren, wer wo hinmacht und in welcher Reihenfolge, und die Mama den Anfang machen durfte, wollten dann aber die Kleinen ganz genau zuschauen. Merlin musste ich wegziehen, weil er sonst den Haufen auf den Kopf gekriegt hätte. Merlin spielt, wenn Mama kackt, gerne frech mit ihrem Schwanz und Mikesch fiel ein, dass er jetzt Durst hatte und machte sich an den Zitzen der kackenden Mutter zu schaffen. Die sind unmöglich! Arme Mika. Ich habe mich einen Moment lang fremdgeschämt. Natürlich wiederholte sich dieses Schauspiel bei Klo Nummer zwei exakte noch mal, als ich auch dort die Streu neu auffüllte.

Jetzt ratzen sie alle. Oder vielmehr sie tanken wohl Kraft für den nächsten Blödsinn. Ich gehe mal meine Socken suchen. Die haben sie verschleppt als ich einkaufen war.

Karin Schönknecht

Katzenfutterstellen auf Lanzarote

Was fällt uns Katzenfreunden im Urlaub sofort ins Auge? Richtig: Katzen und Futterstellen am Urlaubsort.

So war es auch in meinem letzten Urlaub auf Lanzarote, der zu den kanarischen Inseln gehörenden Vulkaninsel, auf der ich einen interessanten Malurlaub verbracht habe. Schon beim Einzug in die Hotelanlage, als ich mit meiner Mitreisenden zu unserem Appartement geführt wurde, fiel mir das bunte „Katzen-Futterhäuschen" inmitten einer Pflanzeninsel, zwischen Palmen und blühenden Sträuchern auf. Dieses Katzen-Futterhäuschen in einer an sich durchgestylten und penibel sauberen Hotelanlage machte mir unser Domizil auf Anhieb sympathisch.

Mit einer Benutzerin der Futterstelle konnte ich mich schon beim Einzug in das Hotel bekannt machen. Es war eine sehr zierliche Katze, deren Alter ich zunächst ohne Kenntnis ihrer Vorgeschichte auf höchstens 8 Monate geschätzt hatte. Ihr wohl an sich schneeweißes Fell hatte sich durch das Leben auf der Straße auf ein eher schmutziges Weiß reduziert. Zwei rabenschwarze Katzenmädchen, die nicht ganz so zierlich waren, sollten ihre Töchter sein. Bei der Ankunft sah ich die weiße Katze unter einem schattenspendenden Strauch vor dem Eingangsportal des Hotels, wo sie ungeachtet des nahe vorbeirauschenden Straßenverkehrs ihre Siesta hielt. Auf meine Ansprache „Muschilein" hat sie mich nur müde angeblinzelt. Kein Wunder: Sie hörte auf den exotischen Namen „Siara" und außerdem hatte ich ihre heilige Mittagsruhe gestört. Das Gourmet-Futterschälchen, das ich ihr anschließend aus dem nahe gelegenen „SuperMercado" holte, fand dagegen Gnade vor dem Schleckermäulchen. Fortan hatte ich bei ihr einen dicken Stein im Brett. Manchmal lag Schneewittchen nachmittags, wenn unsere Gruppe von Exkursionen zurückkam, in der Nähe der Eingangshalle auf der Lauer, wohlwissend, dass wieder ein Extrahäppchen für sie abfallen würde.

Es dauerte ein paar Tage, bis ich die Betreuerin des Futterhäuschens kennen gelernt habe. Ich sah sie auf meinem Weg zum Abendessen vor dem Katzenhäuschen in Aktion. Auf ihre besondere Funktion wies auch ihre Korbtasche hin, aus der eine Tüte mit Trockenfutter und eine Wasserflasche ragten. Die Verständigung klappte reibungslos, denn die Dame war Deutsche. Die Fütterung der fünf auf der Anlage lebenden Katzen erfolgte abends mit freundlichem Einverständnis der Hoteldirektion.

Leider hatte die ältere Katzenfreundin aktuell ein großes Problem: Bei der Fütterung zweier superscheuer Katzen auf unwegsamen Gelände nach Einbruch der Dunkelheit war sie gestürzt und hatte sich zwei Lendenwirbel gebrochen. Ihr Hausarzt hielt eine Operation in Deutschland für unbedingt erforderlich und so hatte unsere Freundin einen OP-Termin bekommen und einen Flug gebucht. Jetzt suchte sie händeringend eine Vertretung an der Futterstelle für die Zeit, wenn sie in Deutschland sein würde. Genau zu diesem Zeitpunkt kam jedoch die Vulkanasche aus Island herangeflogen und auf dem Flughafen ging einige Tage nichts mehr in und aus Richtung Deutschland. Ich habe die Katzenfreundin noch an einigen Abenden gesehen, bevor unsere Gruppe ganz regulär wieder nach Hause zurückflog. Sie hatte für die Zeit nach ihrem neuen Abflugtermin immer noch keine Vertretung für die Futterstelle gefunden. Aber sie war jetzt guten Mutes, dass der Manager des Hotels, der sehr katzenlieb sein soll, für die Fütterung der Katzen sorgen werde. Für mich wurde die Toleranz der Hotelleitung schon bei der Ankunft durch eine auffällige Sammelbüchse auf der Theke der Rezeption dokumentiert, die in mehreren Sprachen „für Spenden für unsere Katzen" warb.

In unserem Urlaubsort auf Lanzarote habe ich noch zwei weitere Futterstellen für Katzen bei benachbarten größeren Hotels entdeckt. Die beiden Futterstellen befanden sich hier außerhalb der Hotelanlagen. Eine lag hinter einer Begrenzungsmauer zu einem großen Parkplatz, wo sie vom Reinigungspersonal toleriert wurde und eine weitere war ebenfalls auf einer Mauer, über die sich eine wunderschöne, aus einem Feuerwerk an Blütenfarben von pink, korallenrot, orange, gelb und weiß bestehende, akkurat beschnittene Bougainvillea-Hecke wölbte.

Vor und auf dieser Mauer an der Uferpromenade am atlantischen Ozean schritten am frühen Vormittag vier bis fünf gut genährte Katzen bzw. Kater auf und ab und mauzten hin und wieder Passanten an. Ich konnte beobachten, dass so mancher Spaziergänger weich wurde und etwas von seinem Tagesproviant am Strand den so hungrigen Mäulchen opferte.

Plötzlich wurde die Meute ganz aufgeregt. Sie hatten den Schritt ihres Futterspenders gehört, der jeden Morgen um diese Zeit mit einer Begleitperson zum Schwimmen im Ozean an den Strand kam und bei dieser Gelegenheit den Katzen ihre Tagesration Futter unter der wunderschönen blühenden Hecke verteilte. An den Vorrat an frischem Wasser im Schatten hinter der Mauer wurde natürlich auch gedacht. Nach der Fütterung löste sich die Katzengemeinde auf und ich habe sie den ganzen Tag über nicht mehr gesehen. Auch hier war die Betreuerin der Futterstelle eine deutsche Residentin, die bei unserem Gespräch ebenfalls kurz vor der Abreise über die Sommermonate nach Deutschland stand, wie in jedem Jahr, und auch hier gab es ein Problem im Fütterungsplan: Diese Katzenfreundin sollte am bevorstehenden Sonntag abrei-

sen, aber ihre Ablösung konnte erst eine gute Woche später ankommen. Ich hatte schon versprochen, an meinen letzten 6 Urlaubstagen auf Lanzarote morgens die Futterstelle zu versorgen. Da funkte wieder die Vulkanasche aus Island dazwischen, die auch hier verhinderte, dass die Katzen vorerst auf ihre vertraute Betreuung verzichten mussten. Bis zu meinem Abflugtermin hatte sich die Aschewolke verzogen und der Flugverkehr war wieder normal.

Besonders diese Bekanntschaften auf Lanzarote, sowohl mit den Katzen der Futterstellen wie auch mit ihren Betreuern, haben mir den Urlaub zu einem ungewöhnlichen Erlebnis gemacht. Die Fotos von den Katzen und ein gemaltes Bild der Futterstelle unter der Bougainvillea-Hecke werden dafür sorgen, dass sie für immer in schöner Erinnerung bleiben.

Bemerkenswert fand ich auch, dass es auf der Insel zwar einen Tierschutzverein gibt, der sich aktiv um Katzen kümmert. Aber die Betreuerinnen der drei Futterstellen, die ich in den vierzehn Tagen meines Urlaubes kennen lernte, gehörten keiner Organisation an, waren nur mehr oder weniger mit anderen Katzenfreunden bekannt und kamen selbst für die Futterkosten und ggf. die tierärztliche Versorgung auf.

Anneliese Shams

Dr. med. vet. JUTTA NÖLKE
Prakt. Tierärztin

Ritterstraße 21-23 Telefon: (0 22 33) 6 62 01
50354 Hürth-Efferen Telefax: (0 22 33) 69 12 18
Sprechstunden: Montag bis Samstag nach Vereinbarung
noelke@vet.noelke.de · www.vet-noelke.de

Das Schicksal heißt Mickel

Eine Geschichte über Katzen und Vögel

Wir lieben unseren Kater, das sei vorangestellt. Doch es gibt Tage, da wird die Liebe arg strapaziert. So geschehen an einem schönen Sonntagvormittag, als wir wieder einmal bis zum Hals in Arbeit steckten – als Selbstständige kennen wir keine geregelten Wochenenden oder Feierabende – und unser Kater Mickel es sich im Garten gut gehen ließ.

Mickel ist ein ranker und schlanker, süßer Kerl mit rotem Fell und hellgrünen Augen. Er ist uns zugelaufen und hatte unsere Herzen auf einen Streich erobert. Als er vor gut zwei Jahren einfach so, ohne Koffer, bei uns einzog – die Betonung liegt auf: ER bei uns, denn es schien für IHN selbstverständlich, dass er fortan bei uns wohnen würde – , war gerade unsere Katze Wiebke verstorben und er hat uns sehr getröstet.

Doch zurück zu besagtem Sonntagvormittag. Mickel mag das Katzenkläppchen nicht, das wir für ihn in einer Fensterscheibe im Erdgeschoss haben einbauen lassen. Er nimmt lieber den Weg über den Blauregen am Haus und kommt durch die Balkontüre des Schlafzimmers herein. Was zur Folge hat, dass wir die Tür stets einen Spalt offen stehen lassen, egal ob´s stürmt oder schneit. Mein Mann ging gerade die Treppe ins Obergeschoss hinauf, da kam Mickel durchs Schlafzimmer in den Flur gestürzt. Im Fang hatte er ein kleines Rotkehlchen! Das arme Vögelchen war noch am Leben, und während viele Menschen gerade der Sonntagsmesse in der Kirche bei-

wohnten, schickte „Lilli" – so heißen bei uns alle Rotkehlchen – ihr wohl (vor-)letztes Stoßgebet gen Himmel. Ein kräftiger Brüll meines Mannes und Mickel ließ ab. Lilli flatterte in sein Arbeitszimmer und hockte sich völlig verschüchtert in eine Ecke. Was tun?

Wir beschlossen, das kleine Tierchen erst einmal in Ruhe zu lassen, damit es sich von dem Schock erholen kann. Mickel war derweil längst wieder über alle Berge. Nach einiger Zeit schauten wir nach der kleinen Lilli und stellten fest, dass mehrere Schwungfedern eines Flügelchens abgespreizt waren. Sie konnte flattern, aber nicht fliegen. So konnten wir sie nicht wieder in die Natur entlassen. Also ließen wir alle Arbeit stehen und liegen, riefen unsere Tierärztin auf dem Notfallhandy an und schilderten ihr das Geschehen. „Das muss ich mir anschauen, kommen Sie in die Praxis", war die spontane Antwort von Vivian Cimander, die ihre Tierarztpraxis in Köln-Sülz betreibt. Nun hieß es, die kleine Lilli einzufangen, ohne ihr noch mehr Stress zu bereiten und ohne sie noch mehr zu verletzen. Ein kleines Kartönchen, mit Luftlöchern versehen, wurde ihr Transportkästchen.

Aber ein Unglück kommt ja selten allein: Es war Sonntag und Köln-Marathon. Im Stadtgebiet waren großräumige Gebiete für den Autoverkehr gesperrt und wir mussten auf Umwegen von Köln-Weiß nach Sülz gelangen. Eine Dreiviertelstunde Fahrt für so ein kleines Vögelchen. Wie muss es ihm ergangen sein? Ich saß auf dem Beifahrersitz und bemühte mich, das Ruckeln des Autos auszugleichen, indem ich das Kartönchen mit Lilli in den Händen hielt, ohne es abzusetzen. So viele Gedanken gingen mir durch den Kopf: Kann man ihr überhaupt helfen? Wie lange muss diese Fahrt für so ein kleines Vogelleben dauern? Wie viel Angst muss sie haben!

Bei Frau Cimander angekommen, wurde Lilli sofort untersucht. Die schlechte Nachricht war, dass ihr Flügelchen gebrochen war. Die gute Nachricht: man konnte es tapen – mittels eines winzigen Klebestreifens!! Lilli wehrte sich und pickte die Tierärztin in die Hand. Was für ein mutiges kleines Federbällchen, dachte ich mir. Anschließend kam sie in einen geräumigen Vogelbauer und durfte in der Praxis bleiben, um gesund gepflegt zu werden. Erwartungsgemäß würde das zehn bis 20 Tage dauern. Erleichterung bei uns. Wie hätten wir als Katzeneltern ein Vögelchen halten sollen? Einen Käfig besaßen wir auch nicht.

Glücklich fuhren wir wieder nach Hause mit dem guten Gefühl, einem kleinen Vogel ein schlimmes Schicksal erspart zu haben. Drei Tage später wollten wir Lilli besuchen gehen. Wir kauften Waldvogelfutter, schnitten Hagebutten und Beerenbüschel im Garten für unsere kleine Lilli zum Fressen. Doch ein Anruf in der Tierarztpraxis bestätigte unsere geheimen Ängste: Lilli war tot. Sie hatte den Stress nicht überlebt. Die Tierärztin tröstete uns: „Sie hatte ihre Chance gehabt". Doch irgendwie half das nicht. Und trotzdem – böse auf unseren Kater Mickel waren wir nicht. Wenn man sich für das Leben mit einer Katze entscheidet, so muss man das ohne Wenn und Aber tun. Katzen sind eben Räuber und manchmal töten sie nur aus Lust am Spiel. Wer sich dessen nicht bewusst ist, darf sich keine Katze halten. Einen Menschen liebt man auch mit all seinen Ecken und Kanten – warum sollte das bei einer Katze anders sein? Wir lieben unseren Mickel und das wird auch immer so bleiben– auch wenn er uns hin und wieder Kummer bereitet.

Traurig legten wir das frisch geschnittene Sträußchen mit den bunten Beeren und Hagebutten auf das Grab einer anderen Lilli in unserem Garten. Ihr Schicksal hieß damals „Wiebke".

Karola Waldek

Mein erstes Mal….

Da sitze ich nun wieder zu Hause mit zwei leeren Transportboxen. Eben habe ich meine ersten beiden Pflegekater in ihr neues Zuhause gebracht. Jetzt spüre ich, was mir alle schon vorher gesagt haben – das berühmte lachende und weinende Auge. Die zwei fehlen mir schrecklich und ich hoffe, dass es ihnen in ihrem neuen Zuhause gut gehen wird. Gleichzeitig bin ich sehr froh und auch ein ganz klein wenig stolz, dass die beiden recht schnell ein Heim gefunden haben.

Aber schauen wir mal 6-8 Wochen zurück: ich war zum ersten Mal beim Katzenklaaf des Katzenschutzbundes im Gilden Haus und hatte Frau Bensberg schon gesagt, dass ich gerne Pflegestelle werden würde. Und schwups – eh ich's mich versah – hatte ich samstags drauf Kim & Kolja im Auto und hab sie mit nach Hause genommen.

Meine Hausaufgabe: die beiden 4 Monate alten Wildfänge zahm bekommen. Nu denn…

Zu Hause angekommen, tat ich wie mir geheißen und stellte die Transportboxen mit offener Tür direkt vor die Katzentoilette. Hm – nichts geschah… meine eigene Rasselbande (Lilu, Anni, Ally und Gizmo) inspizierte inzwischen die Neuankömmlinge in ihren Boxen von allen Seiten, befand sie für „nicht gefährlich und akzeptabel" und dampfte wieder ab. Die erste Hürde war also genommen – puh, Schwein gehabt. Nach ungefähr einer halben Stunde huschte erst Kolja aus der Box und etwa weitere 20 Minuten später auch Kim. Erstmal wurde Stellung unterm Sofa bezogen. „Gut" dachte ich „ich stelle dann heute Abend mal Futter hin. Mal sehen was passiert." Die ersten zwei Tage sah ich von den beiden – abgesehen von leeren Futterschälchen und dem entsprechenden Produkt in der Katzentoilette – nicht viel. Die Woche drauf waren sie schon mal zu sehen, rannten aber was das Zeug hielt wenn sie mich sahen. So vergingen dann die Tage… abends gab's immer Abendbrot mit menschlicher Anwesenheit – ich hab mich auf den Küchenboden gesetzt, das Futter neben mich gestellt und versucht, möglichst harmlos und ungefährlich zu wirken. Nach und nach konnte ich mich bewegen, wenn die zwei am Futter waren und etwas später durfte ich sie sogar ein wenig am Kopf streicheln. Begeisterungsstürme waren zwar nicht zu verzeichnen – aber gut… das hatte ja noch Zeit. Eines Abends saß ich nichts ahnend auf dem Bett und plötzlich saß Kim neben mir, schmiss sich hin und ließ sich kraulen – sogar inklusive Schnurren. Ich traute meinen Augen kaum und war für den Moment einfach nur glücklich. Offensichtlich hatte ich den Schmusestest bestanden – er kam jetzt regelmäßig. Aber immer nur aufs Bett – da war ich auf Augenhöhe. Seitdem rannten die beiden mir grundsätzlich hinterher – natürlich im gebührenden Abstand. Aber sie waren immer im gleichen Raum wie die anderen Katzen und ich. Nach und nach wurde die Fluchtdistanz der zwei Zwerge immer kleiner und irgendwann durfte ich auch im schmalen Flur an ihnen vorbeigehen, ohne dass sie losgesprintet sind.

Mit Spielzeug konnten die beiden zu Beginn so gar nichts anfangen – ich kassierte immer recht ratlose Blicke wenn ich versucht hab, die Zwerge mit Katzenangel oder Spielmäusen zum Spielen zu animieren. Irgendwann ist dann aber auch der Groschen gefallen und ich fand die erste Spielmaus komplett zerlegt im Flur – sie hatten ganze Arbeit geleistet und der armen Maus zuerst das Fell über die nicht vorhandenen Ohren gezogen und dann auch den Plastikkorpus mit ihren Milchzähen sorgsam perforiert.

Was gab's noch in den letzten Wochen: zwei Versuche, die beiden zum Tierarzt zu bringen (der erste scheiterte daran, dass die beiden eindeutig in der Überzahl waren und Kolja vorübergehend hinter den Kleiderschrank umgezogen war), einen nervenaufreibenden Feierabend mit Blutspuren auf dem Boden (die sich als Spuren einer Mini-Wunde von Kolja herausgestellt haben – meine Phantasie hatte schon zentimeterlange Wunden ausgemalt und im Geist saß ich schon beim tierärztlichen Notdienst), eine unfreiwillige Männerfreundschaft zwischen meinem Kater Gizmo und den beiden (irgendwann konnte Gizmo nicht mehr anders), einen zerlegten Küchen-

schwamm, gemopste Ohrringe (ich glaube ich habe den fehlenden inzwischen gestaubsaugt), eine in einer Nacht-und-Nebel-Operation verschleppte Ikea-Bambusstange die später hinter der großen Zimmerpflanze sichergestellt werden konnte, die Erkenntnis „das Spielzeug, das am Gummiseil in der Türzarge hängt, kann ich nicht wegtragen", einen kleinen Kater, der allen Mut zusammengenommen hat, um an die Kakaotasse auf meinem Nachtischchen zu kommen (ich hatte nicht gewusst, dass der Zwerg einen sooo langen Hals hat), u.v.m..

Heute – am letzten Tag – waren wir drei soweit, dass ich beide vormals komplett scheuen Zwerge beim Füttern streicheln durfte, sie mir Leckerchen aus der Hand gefressen haben (… die Leckerchen mussten allerdings aus Rücksicht auf meine Finger recht lang sein…) und ich beide sogar in die Box heben durfte, ohne zerkratzte Hände zu bekommen. Schmusekater waren sie noch nicht – aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Das Fazit für mich: ich werd's wieder machen. Die beiden haben unser Leben (meins, das meines Freundes und das meiner Katzen) bereichert und werden immer ein kleines Plätzchen in unserem Herzen behalten.

Kerstin Kriegs

Schon wieder eine Fundkatze…

Als ich anfing, aktiv Tierschutz zu betreiben, hatte ich in mancher Hinsicht noch ziemlich romantische Vorstellungen. Böse Zungen würden es naiv nennen. Für mich war klar, dass, wenn irgendwo eine Fundkatze auftaucht – also eine zahme, liebe, zutrauliche Katze – diese einen Besitzer haben muss und der bestimmt schon angestrengt nach ihr sucht. Immer wieder zog ich mit mir selber den Vergleich. Was würde ich machen, wenn eine meiner geliebten Mietzen irgendwie abhanden kommen würde? Kein Steinchen, kein Blatt in ganz Köln, Leverkusen, von mir aus auch noch Düsseldorf, wäre nicht mindestens dreimal von mir höchstpersönlich umgedreht worden. Ich hätte in jeder Ecke, in jeder Kuhle und sei es ein noch so kleines Mäuseloch, nachgeschaut.

Doch leider musste auch ich dann feststellen, dass es viele Menschen gibt, die das nicht so genau nehmen. Und so häuften sich die Meldungen über Fundkatzen und jedesmal fuhr ich zum Tierarzt in der freudigen Erwartung, dieser lieben, reizenden Katze einen Chip zuordnen zu können. In meiner Vorstellung fand man so über TASSO die Besitzer heraus und ich brachte der sympathischen Familie, die in jeder Ecke, in jeder Kuhle und sei es ein noch so kleines Mäuseloch, nachgeschaut haben, ihren vermisste Liebling. In meiner Vorstellung wurde das heißgeliebte Familienmitglied freudestrahlend entgegengenommen – das Happy End war perfekt. Leider wurde meine Hoffnung allzu oft enttäuscht. Kein Chip, keine Tätowierung, keine Suchanzeigen und auf unsere Fundmeldung gab es ebenfalls keine Resonanz. Wie konnte jemand so eine liebe Katze nicht vermissen? Oder noch schlimmer: Wie konnte jemand so eine liebe Katze einfach aussetzen? Für mich war dies immer wieder eine unwahrscheinlich deprimierende Erfahrung.

Doch im Inneren bin ich ein unverbesserlicher Optimist, bis auf wenige Ausnahmen ist mein Glas doch meist halbvoll und nicht halbleer, die Hoffnung stirbt zuletzt. Und so zog ich wieder mal los. Mitten in Lindenthal wurde mir ein Kater gemeldet, der seit über einer Woche beschlossen hatte, auf dem eingemauerten Mülleimersims zu leben und sich von diesem auch nicht mehr fortzubewegen. Ich fuhr dort hin und sah den Kater auch schon direkt. Er war ein ganz lieber, der sich ohne Murren anfassen und in die Transportbox setzen ließ. Und wieder hatte ich diese Hoffnung, dass der Kater gechippt ist. So ein liebes Tier muss doch jemand vermissen.

Leider musste der Kater sich auf dem Weg zum Tierarzt an sämtlichen Körperöffnungen heftig entleeren, was mir im Hochsommer in meinem unklimatisierten Auto die Fahrt nicht unbedingt versüßte. Beim Tierarzt angekommen bin ich mit dem Kater erst mal ins Bad, um ihn zu säubern. Mit einer Engelsgeduld ließ er sich abputzen. Dann waren wir auch schon dran und siehe da – der Kater hatte tatsächlich einen Chip!!! Ich war völlig aus dem Häuschen. Die Tierarzthelferin wollte bei TASSO anrufen, um die Besitzer ausfindig zu machen. Ich war ganz aufgeregt und dann hieß es auch schon: „Ja er ist registriert und seit dem 2. Juli als vermisst gemeldet." Also seit drei Tagen. Was für ein Glück! Es wurde vereinbart, dass der Kater in der Praxis bleibt, damit die Besitzer ihn dort abholen können. Und so fuhr ich happy nach Hause. ENDLICH mal hat es geklappt.

Ein paar Stunden später klingelte bei mir das Telefon. Eine Frau meldete sich. Es war die Besitzerin des Katers, die von der Tierarztpraxis meine Nummer bekommen hatte. Sie war völlig aus dem Häuschen und wollte sich

persönlich bei mir nochmal bedanken. Alleine ihre Freude zu hören, war mir allerdings schon Dank genug. Sie erzählte, dass sie vor lauter Aufregung fast kein Auto hätte fahren können auf dem Weg zum Tierarzt, dass die Kinder bald von der Schule kommen würden und sie bestimmt auch völlig ausflippen würden. Keiner hätte ja damit gerechnet, dass er je wieder kommen würde. Diese Aussage machte mich dann etwas stutzig. „Nach drei Tagen???", fragte ich. Darauf antwortete die Frau: „**Nach einem Jahr und drei Tagen!!!**" Ich war baff. Ich hatte nur das Datum gehört, vom Jahr war nie die Rede gewesen. Der Kater war über ein Jahr verschollen, hat sich ein Jahr durchgeschlagen. Zahlreiche Macken und Narben zeugten davon. Er hat den Weg von Junkersdorf bis nach Lindenthal irgendwie hinter sich gelassen und das Wichtigste, er fiel Menschen auf, denen sein Schicksal nicht egal war. Sie kümmerten sich um ihn und riefen bei uns an. Ein wunderbares Happy End und es hat mich wirklich glücklich gemacht, einer Familie, die ihre Katze wirklich schmerzlich vermisst hat, helfen zu können.

Zum Schluss möchte ich noch ein paar Worte an Sie richten, liebe Leserin, lieber Leser. Dieses Happy End konnte nur geschehen, weil der Kater eindeutig gekennzeichnet war. Ein Mikrochip, etwa so groß wie ein Reiskorn, wird der Katze unter die Haut gesetzt. Dieser enthält eine Nummer, die es nur einmal auf der ganzen Welt gibt. Damit ist Ihr Tier eindeutig zuzuordnen. Leider ist es in der Vergangenheit auch schon vorgekommen, dass wir Fundtiere aufgenommen haben, die zwar gechippt waren, die Nummer aber nicht registriert wurde. Leider hat der Chip ohne Registrierung überhaupt keine Wirkung, er ist nicht zurückverfolgbar. Daher meine Bitte: Lassen Sie Ihr Tier kennzeichnen und registrieren Sie es bei TASSO. Für mich persönlich die beste Variante ist das Chippen in Kombination mit einer Tätowierung. Nicht jeder Mensch weiß, was ein Chip ist und wird bei einem gefundenen Tier danach suchen. Eine Tätowierung ist ein äußerlich erkennbares Zeichen der Zuordnung. Selbst einem Laien wird sie auffallen. Leider kann es passieren, dass die Tätowierung mit den Jahren unleserlich wird. Daher dient der Chip als eindeutige Erkennung, die Tätowierung erweist auch unleserlich dennoch ihren Dienst darin, dass ein Mensch, der eine Katze findet oder sie ihm zuläuft, zumindest schon mal erkennt, dass diese gekennzeichnet ist. Selbst meine Wohnungskatzen sind gechippt und tätowiert, für den schlimmen Fall, dass sie mal irgendwie entwischen sollten.

Nadja Nickel

Diese Leistung verbirgt sich hinter 12 x 2 Millimeter

Viele Tierhalter haben ihn inzwischen, um ihr Tier gegen Verlust zu schützen. Aber was genau verbirgt sich hinter einem Transponder, auch Chip genannt? Und wie funktioniert er? Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, ein Tier zu kennzeichnen: Die unter Narkose stattfindende Tätowierung oder die Kennzeichnung mittels Transponder. Beide Methoden ermöglichen eine eindeutige Identifizierung eines entlaufenen Tieres, da die Nummern-Zahlenkombination nur einmal vergebenen ist. Die früher gängige Tätowierung wird heute mehr und mehr durch den Mikrochip abgelöst. Dabei wird dem Tier mit einer Spritze ein zirka 12 x 2 Millimeter großer Transponder ins Gewebe in die linke Nackenseite (international normierte Stelle) injiziert. Mit einem Lesegerät, das über den Nacken des Tieres gehalten wird, wird eine Spule im Chip via Radiowellen im Niederfrequenzbereich aktiviert und eine 15-stellige Nummer wird ausgesendet. Der Chip ist entgegen manchen Meinungen harmlos und strahlt nicht. Die Kupferspule ist inaktiv und wird nur dann aktiv, wenn ein Lesegerät angehalten wird. Auch ein Wandern des Chips im Körper des Tieres ist äußerst selten. Schon gar nicht kann der Chip in die Blutbahn oder ins Gehirn gelangen. Die Kennzeichnung durch Chip oder Tätowierung erfolgt beim Tierarzt. Sie ist kostenpflichtig. Die Kennzeichnung ist allerdings wertlos, wenn sie nicht mit den Tier- und Halterdaten in einer zentralen Datenbank kombiniert wird. Erst beides zusammen, Kennzeichnung und Registrierung, ermöglichen die Identifizierung eines Tieres im Verlustfall. Entgegen der Meinung mancher Tierhalter kann man ein Tier allerdings nicht mittels Chip orten. Dazu müsste der Chip ein GPS-System mit eigener Stromversorgung haben, was derzeit technisch nicht möglich ist.

TASSO e.V.
Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim • Germany •
Telefon: +49 (0) 6190.937300 • Telefax: +49 (0) 6190.937400
eMail: newsletter@tasso.net • HomePage: www.tasso.net

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Patenschaftserklärung

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Ja, ich erkläre mich bereit, eine Patenschaft zu übernehmen, und zwar ab .....
- ❍ für eine bestimmte Gnadenbrotkatze, und zwar für .....
- ❍ für die Futterstelle .....
- ❍ zur freien Verwendung im Ermessen des Katzenschutzbundes

Mein Patenschaftsbeitrag: _____Euro (mindestens 5 Euro/Monat) im

❍ Monat ❍ Quartal ❍ Jahr

Name, Vorname _____

PLZ, Ort, Straße _____

geb. am _____ Telefon _____

E-Mail _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

_____

Datum/Ort Unterschrift *(bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)*

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Partenschaftsspenden von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

_____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000
Bitte senden Sie Ihre Patenschaftserklärung unterschrieben an den
Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83
Die Patenschaft ist jederzeit schriftlich kündbar.

Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.
Wir danken Ihnen herzlich im Namen aller hilfebedürftigen Samtpfoten!

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Antrag auf Mitgliedschaft

❍ Ja, ich will durch meine Mitgliedschaft den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln unterstützen.
❍ Ich würde gerne aktiv mitarbeiten.

Name _____ Straße _____

Vorname _____ PLZ, Ort _____

geb. am _____ Telefon _____

E-Mail _____ Beruf _____

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Daten für Verwaltungszwecke elektronisch gespeichert werden. Ihre Daten werden ausschließlich vereinsintern genutzt und nicht an Dritte weitergereicht.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 42,00 EUR jährlich. Falls Sie einen höheren Beitrag leisten möchten, tragen sie den Betrag bitte hier ein: _____ EUR/jährlich.

Zahlungsweise: Bitte kreuzen Sie an, wie Sie Ihren Beitrag zahlen möchten:
❍ jährlich ❍ 1/2 jährlich ❍ 1/4 jährlich

Datum/Ort Unterschrift *(bei Minderjährigen gesetzlicher Vertreter)*

Einzugsermächtigung:
Hiermit ermächtige ich den Katzenschutzbund Köln e.V. Cat-Sitter-Club Köln, die Mitgliedsbeiträge von meinem Konto abzubuchen. Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

Name des Kontoinhabers: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____

Datum/Ort Unterschrift

Unsere Bankverbindung, sofern Sie keine Einzugsermächtigung ausstellen möchten:
Kölner Bank eG, BLZ 371 600 87, Konto-Nr. 55 44 61 000

Bitte senden Sie Ihren Antrag auf Mitgliedschaft unterschrieben an den
Katzenschutzbund e.V. Cat-Sitter-Club Köln, Postfach 10 20 02, 50460 Köln, Fax: 0 22 34 / 99 64 83

Der Katzenschutzbund Köln e.V. ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Zuwendungen sind steuerabzugsfähig.

BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN AUSFÜLLEN

Tiger hat ein zu Hause gefunden

Die Geschichte einer behinderten Katze und einer erfolgreichen Vermittlung.

Tiger hatte schon einiges hinter sich als sie zu mir kam, sie klemmte in einem Kippfenster fest, stürzte auf die Straße und dann wurde sie noch von einem Auto angefahren. Ihr Hinterkörper inklusive Blase war gelähmt, ihr Vorderbein gebrochen, ihr Gaumen gespalten, ihr Auge verletzt und in diesem Zustand wurde sie im zarten Alter von 2 Jahren auch noch von ihren Besitzern beim Tierarzt zurückgelassen. Eigentlich wäre sie eingeschläfert worden, hätte sie nicht deutlich gezeigt, dass sie leben will. Sobald man sich ihr auf Station näherte fing sie an zu miauen, zu schnurren und sie hatte immer großen Appetit.

So kam es, dass eine befreundete Tierarzthelferin mir Tiger vorstellte und ich spontan sagte, dass sie vorübergehend in mein Gästezimmer einziehen darf und ich mich um sie kümmern würde. So schnell kommt man an eine gelähmte, inkontinente Katze. Tiger lebte sich unglaublich schnell ein und ihre Wunden verheilten sehr gut. Nur ihre Inkontinenz machte mir anfangs schwer zu schaffen. Ich informierte mich im Internet und fing an aus Babywindeln Tigerwindeln zu basteln und Tiger mit viel Geduld und ohne Druck an das Wickeln zu gewöhnen. Nach knapp 3 Monaten waren wir ein gut eingespieltes Team, so dass ihre Pflege fast problemlos in meinen Alltag zu integrieren war. Mit der Hilfe von ihrer Retterin und einigen anderen lieben Menschen war für mich auch mal wieder ein Wochenendtrip möglich.

Also dachte ich, dass einer Vermittlung von Tiger nichts mehr im Wege steht. Sie war fit, bis auf ihre Behinderung gesund und die Pflege von ihr unproblematisch. Also fingen wir alle an zu suchen, Tierschutzvereine anzusprechen, Bekannte, Nachbarn und Freunde zu fragen. Nichts passierte und Tiger war in ihrem Zimmer nicht mehr glücklich – sie wollte die Wohnung erobern und ich machte eine traurige Entdeckung: Tigers Sozialverhalten... zum Menschen zuckersüß und zu Artgenossen eine streitsüchtige Zicke. Meine Katze hatte nach kurzer Zeit panische Angst vor ihr und mein Kater ging ihr aus dem Weg. Tiger benahm sich wie eine Diva und meine Katzen wollten gar nicht mehr nach Hause. Und ich hatte mir noch Sorgen gemacht, dass meine Katzen sie mobben könnten und war bei der Zusammenführung ganz vorsichtig und hatte mir wochenlang Zeit gelassen.

Also musste ich versuchen, allen halbwegs gerecht zu werden – Tiger lebte weiterhin im Gästezimmer und hatte „Ausgeh-Zeiten", wenn meine Katzen draußen unterwegs waren.

Leider waren alle damit unzufrieden, Tiger wollte immer und überall dabei sein, meine Katzen wollten ihre Ruhe haben und ich litt chronisch unter meinem schlechten Gewissen. Ich hatte einfach nicht genug Zeit, neben meiner Arbeit Tiger und meinen anderen Miezen gerecht zu werden.

Als auch nach Wochen sich niemand für Tiger interessierte, wurde Tigers Geschichte immer mehr im Internet verbreitet. Ich bekam viele Emails, da Tigers Geschichte viele Menschen berührte und teilweise auch tatkräftige Unterstützung (es wurden Flyer entworfen und zum download bereitgestellt, Flyer verteilt, Tigers Geschichte als Notfall auf viele Homepages gestellt, TV-Sendungen angeschrieben, Freunde gefragt usw.), doch leider nur mit mäßigem Erfolg.

Die Menschen, die Tiger genommen hätten, hatten schon mindestens eine Katze und meistens auch schon ältere, behinderte oder kranke Tiere. Und ich wusste ja, was Tiger mit denen machen würde... und Tigers Glück sollte ja nicht auf die Kosten eines anderen Tieres gehen. Zweimal wurde Tiger sogar vermittelt, aber sie kam nach 2 bis 4 Tagen schon wieder zurück, weil sie nicht „funktioniert" hatte und etwas nach Urin roch. Natürlich gab es in den ersten Tagen Probleme mit ihrer Pflege in fremder Umgebung und von fremden Menschen. Ich war sehr enttäuscht, traurig und wütend darüber und hatte große Angst, dass Tiger diese Erfahrungen nicht verkraftet und sich fremden Menschen gegenüber immer mehr verschließt. Aber Tiger, die kleine Kämpferin, hat sich nie unterkriegen lassen und war nach zwei Tagen bei mir wieder ganz die alte, hat gespielt, gefressen, geschmust und unschuldige Katzen gejagt.

Ich wurde dagegen immer misstrauischer und als sich 3 Monate nach Tigers zweiter geplatzten Vermittlung Inge telefonisch bei mir meldete, war ich mehr als skeptisch.

Kurz darauf hat sie Tiger bei mir zu Hause besucht und sie war Tiger und mir direkt sympathisch. Da ich bald in Sommerurlaub fahren wollte und Tigers Urlaubspflegestelle mir kurzfristig abgesagt hatte, kam mir folgende Idee: Urlaubspflege mit der Option auf Lebenszeit.

Nach einem, ich glaube etwas zu langen Vortrag, was das Leben mit Tiger alles für Nachteile bringt, worauf man achten muss und so weiter, war Inge immer noch von Tiger sehr angetan. Ich war froh, dass Inge nicht weit von mir entfernt wohnt, so dass ich in den ersten Tagen Tiger auch bei ihr zu Hause wickeln konnte. Ich hatte Inge noch mit Notfallnummern versorgt und konnte nach einer Woche mit ruhigem Gewissen in Urlaub fahren.

Natürlich war ich gespannt, wie Tiger sich in der Zeit gemacht hatte und Tiger hatte ihr Herz offensichtlich im Sturm erobert und somit endlich ein neues Zuhause gefunden.

Nach dem ersten Wiedersehen und Gesprächen mit Inge, bat ich sie um einen kleinen Text zu Tigers Geschichte aus ihrer Sicht:

„Als Tiger zu mir kam, war ich bestimmt genauso aufgeregt wie Tiger selbst. Das erste, was Tiger tat als sie ankam, war so schnell wie möglich im Schlafzimmer unter das sichere Bett zu verschwinden. Und so sollte es erst einmal bleiben. Immer wieder unternahm Tiger sternformartige Ausflüge in ihr neues Umfeld.

Um schnell wieder ins sichere Schlupfloch zurückkehren zu können, wurden die Erkundungsgänge ohne weite Wege zurückgelegt. Vor allem abends hörte man Tiger durch die Wohnung tapsen.

Was mich betrifft hatte ich ganz schön Bammel vor der „Wickelsituation". Gut, dass Anna so hilfsbereit, geduldig und mit Tipps und Tricks zugegen war.

Trotzdem konnte Tiger zunächst wenig mit meinen ungeübten Händen, die versuchten sie zu wickeln, anfangen. Doch mit der Zeit wurde ich immer sicherer und geschickter im Umgang damit und Tiger fühlte sich zunehmend wohler.

Nach und nach zeigte mir Tiger ihr Wesen. Sie maunzte freudig, wenn sie mich sah, schnurrte immer öfter. Es ist immer eine Freude, nach Hause zu kommen, denn dann kommt Tiger maunzend auf mich zu, begrüßend aber auch nach Mahlzeit verlangend…klar: Katze eben. Am Ende dieser Show klatscht sie sich auf die Seite und dann darf gestreichelt werden.

Tiger ist so eine Mischung aus penetranter Dame und verschmustester Katze von Welt. Sie liebt es einfach zu leben.

Meistens sitzen wir zusammen auf der Couch und flätzen ab. Und wenn Anna das nächste Mal vorbeikommt, mal sehen, was passiert – vielleicht schmusen wir zu zweit mit Tiger."

Ich möchte mich noch einmal von Herzen bei allen Menschen bedanken, die mir immer wieder Mut gemacht haben und mich tatkräftig bei der Pflege und Vermittlung von Tiger unterstützt haben! Vielen lieben Dank! Ich hoffe, dass Tigers Gechichte anderen Tierfreunden Mut macht sich für Tiere mit Handicap einzusetzen und ihnen eine Chance zu geben.

Ich habe noch nie so viel von einer Katze lernen und eine ganz besonders innige Beziehung aufbauen dürfen.

Anna Ommer

Tja, wo soll ich anfangen? Am besten von vorne. Unsere Mimi war mit nur 4 Jahren an HCM gestorben. Es war für mich unbegreiflich, dass ich vorher keine Symptome bemerkt habe. Sie war fit und verfressen wie immer. Ich trauerte also sehr um meine kleine schwarze Maus.

Da kam mein Mann auf die Idee eine neue Katze zu holen. Ich war aber dagegen. Wir haben schließlich noch vier Stubentiger, sagte ich zu ihm und noch viermal muss ich diesen Schmerz ertragen wenn einer von ihnen über die Regenbogenbrücke geht. Mein Mann blieb aber beharrlich auf seinem Standpunkt stehen, dass wir noch eine Katze brauchen. Ich sollte mir doch mal die Seite vom Katzenschutzbund anschauen, da würden viele arme, verwaiste Katzen eine neues schönes zu Hause suchen.

Ich besuchte also die Seite des Katzenschutzbund und las mir erstmal ihre Aktivitäten und Aktionen durch. Zufälligerweise kam ich dann auf die Seite catplus.de. Und da las ich das „ Testament einer Katze" und ein Satz ging mir nicht mehr aus dem Sinn. „Wenn ich einmal sterbe, dann sag' bitte nicht: "Nie mehr werde ich ein Tier haben, der Verlust tut viel zu weh!" Such' dir eine einsame, ungeliebte Katze aus und gib' ihr meinen Platz."

Darauf hin schauten wir gemeinsam in die Vermittlung vom Katzenschutzbund hinein. Meinem Mann gefiel auf Anhieb ein kleiner Kater. Aber dann sah ich SIE, Kessy. Ich verguckte mich sofort in sie. Sie schaute für mich so traurig und verlassen aus, dass sie schon auf dem Bild mein Herz eroberte. Also musste mein Mann Frau Bensberg anrufen, die wir aber erstmal nicht erreichten. Dann versuchten wir es bei Frau Heinrichs, die uns die Nummer der Pflegestelle gab. Dort konnten wir freundlicherweise schon am nächsten Tag vorbeikommen und uns Kessy anschauen. Was soll ich sagen, der erste Eindruck täuscht nie. Sie oder keine. Die Pflegestelle sagte uns, dass sie sehr scheu sei und noch nicht so sehr auf menschlichen Kontakt stehe. Uns war das egal, sie sollte einfach nur ein schönes neues Zuhause bekommen, in dem ihr viel Zeit bleibt, sich einzugewöhnen.

Samstag war dann Einzug. Außer bei einem kurzen Spurt unter das Sofa sah ich sie erstmal den ganzen Tag nicht mehr. Sonntag war auch noch nicht viel zu sehen. Ich stellte ihr also Futter und zu trinken hin und wartete ab. ABER DANN! Von montags an ging es aufwärts.

Sie kam raus. JUHU. Schüchtern und ängstlich erkundigte sie das Wohnzimmer und dann den Balkon. Den fand sie klasse und wollt erst mal draußen bleiben. OK. Dicke Socken und Pullover an. Als nächstes war das Schlafzimmer dran. Auch das war OK. Sie fing an mit den anderen zu spielen. Auch mit mir. Zwar immer mit einem gewissen Abstand, aber ich war darüber schon glücklich.

So verging die erste Woche. In der zweiten Woche dann der absolute Höhepunkt. Ich spielte mit allen im Bett, da Kessy da am liebsten spielte und eine gewisse Nähe zuließ, und ging mit diesem Spielstock, wo eine Maus dranhängt, an ihrem Kopf hoch und runter. Das schien ihr sehr zu gefallen. Also tauschte ich Stock gegen Hand und sie schnurrte. Zwei weitere Tage vergingen und sie ließ sich am Bauch und am Rücken krabbeln, aber immer nur im Bett. Bewegten wir uns außerhalb vom Bett war sie noch immer ängstlich. Aber ich hoffte, dass sich das mit der Zeit auch noch geben wird. Sind ja schließlich erst 2 Wochen vergangen. Und wenn nicht, hat sie – ich hoffe, dass sie so denkt – wenigstens ein schönes Zuhause gefunden.

Ich bin froh, dass sie jetzt bei uns ist und hoffe, dass all die anderen Katzen, ob scheu oder schmusig, die zur Vermittlung stehen, ein neues Zuhause finden, in dem sie die Zeit zur Eingewöhnung bekommen. Wir bereuen nicht, dass wir eine etwas scheuere Katze genommen haben, denn jeder neue Fortschritt oder besser gesagt Vertrauensbeweis von ihr, ist ein wunderbar glücklicher Moment für uns. Und etwas Schöneres wie Glück gibt es doch nicht.

Die Zeit verging im Flug und nun ist Kessy ein Jahr bei uns. Es gab viele Fortschritte und Kessy hat sich zu einer

Tiervermittlung.de

Über 19.000 Tiere aus Tierheimen und Pflegestellen suchen ein neues Zuhause!

fast selbstbewussten Dame entwickelt. Morgens, wenn ich aufstehe, kommt sie sofort angelaufen und fordert ihre Streicheleinheit. Schmusen ist nun fester Bestandteil ihres Lebens geworden. Sie hat immer noch diese gewisse Scheu aber was wir in diesem einem Jahr an Fortschritten gesehen haben ist enorm.

Unsere Geduld hat sich mehr als gelohnt.

Dank gilt auch dem Katzenschutzbund und seinen Pflegestellen, die eine große Vorarbeit leisten und einem bei Problemen immer hilfsbereit zur Seite stehen.
Vielen Dank

Fam. Otto

Eine wahre Weihnachtsgeschichte

Nun ist es schon acht Jahre her, seit ich Molly vom Katzenschutzbund Köln übernommen habe. Sie war von Anfang an sehr scheu. Und so blieb es auch all die Jahre. Bis letztes Jahr Dezember.

Warum Molly panische Angst vor Händen entwickelt hat, habe ich natürlich nie erfahren. Sie wurde tragend auf einem Schrottplatz eingefangen und kam in die Obhut des Katzenschutzbundes Köln und somit dann im Mai 2002 zu mir.

Die ersten Wochen versteckte sie sich nur. In den kommenden Monaten ist sie dann etwas mutiger geworden. Sobald man jedoch in ihre Nähe kam, war sie wieder verschwunden. Mit den Jahren hat sie wohl gemerkt, dass ich ihr nichts Böses will und sie hat meine Nähe geduldet. Wenn ich jedoch mit den Händen auf sie zukam, stand Panik in ihren Augen und sie verschwand. Und so hatte ich mich entschlossen, ihre Zurückhaltung zu akzeptieren und sie in Ruhe zu lassen. Das fiel mir zwar nicht leicht, aber ich hatte ja noch eine Zweitkatze, die meinen Streicheleinheiten gegenüber sehr aufgeschlossen war.

Doch immer wenn ich meine kleine, süße, mittlerweile etwas rundliche Katzendame Molly ansah, dachte ich: wenn ich sie doch nur einmal streicheln könnte……

Mit Frau Heinrichs, der 2. Vorsitzenden vom Katzenschutzbund Köln, habe ich des Öfteren hierüber gesprochen. Sie selbst hat ebenfalls eine sehr scheue Katze namens Molly, die sie aber mit der Zeit auch streicheln konnte. Und dann hatte sie letztes Jahr eine Katze (sie wurde in einer Tiefgarage aufgegriffen und hat den treffenden Namen Kelly) zur Pflege aufgenommen. Kelly hatte absolut nichts mit Menschen im Sinn, im Gegenteil.

In Zusammenarbeit mit unserer Katzenpsychologin hat Frau Heinrichs dann eine Strategie entwickelt, die scheue Kelly an die menschliche Hand und ans Streicheln zu gewöhnen. Und das mit vollem Erfolg: Kelly wurde immer zutraulicher und hat es sichtlich genossen. Mittlerweile konnte sie in ein neues tolles Zuhause vermittelt werden und ist auch den neuen Besitzern gegenüber sehr zutraulich und aufgeschlossen.

Und so nahm ich mir kurz vor'm Weihnachtsfest ein Herz und entwickelte nun auch eine Strategie. Katzen lieben Rituale. So nahm ich dann einen armlangen Stab, an dessen Ende eine ebenso lange Schnur mit einem Stoff-Mäuschen befestigt war. Ich begab mich dann in etwas größeren Abstand in die Nähe des Körbchens, in dem Molly lag. Das Mäuschen bewegte ich nun langsam vor ihr auf und ab. Und dies einige Minuten lang. Sie schaute interessiert und gar nicht so ängstlich. Dann hörte ich auf. Die Prozedur wiederholte ich in den nächsten Tagen. Dabei verringerte ich den Abstand zum Körbchen bis ich nach einigen Tagen direkt neben dem Körbchen sitzen konnte. Nun änderte ich die Strategie wiederum ein wenig. Das Mäuschen bewegte ich nun nicht mehr auf und ab, sondern bewegte es über ihr Fell. Ganz langsam. Und mit welchem Erfolg! Molly blieb sitzen und machte keine Anstalten, in Panik aufzuspringen. Dies wiederholte ich in den kommenden Tagen. Hierbei wickelte ich allerdings die

Erkrankungen

bei Tieren behandeln wir homöopathisch, eine Therapie ist Land und Orts unabhängig durch **Biofeld-Haaranalyse**, weitere Infos, Erfahrungen und spezielle Ergänzungsfuttermittel:
www.tierheilkundezentrum.de,
Tierheilkundezentrum, Tierheilpraktikerin Claudia Nehls,
Am Buchholz 3, 33014 Bad Driburg,
Tel.: 05648/963335, Mobil: 01737/5157633,
Fax: 05648/963334, E-Mail: tierheilpraxis1@t-online.de

Nehls

Kleintierpraxis Anja Lydia Busch
prakt. Tierärztin

Akazienweg 189
50829 Köln-Vogelsang
Telefon (02 21) 9 58 99 69

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 11:00-12:00 Uhr
Mo, Di, Do 17:00-19:00 Uhr
Fr 17:00-18:00 Uhr
Terminpraxis vor den Sprechzeiten

www.tierarzt-busch.de

Schnur mehrfach um den Stab, so dass ich nach einigen Tagen mit der Hand am Stab immer näher auf Molly zukam. Auch daran gewöhnte sie sich. Und dann fing ich an, Molly mit dem Stab langsam übers Fell zu streichen. Und nach einigen Tagen dann, meine Hand auf dem Stab, spürte ich zum allerersten Mal ihr Fell. Was für ein Gefühl!!! Ich hatte einen richtigen Kloß im Hals vor Freude und hielt fast den Atem an, denn Molly blieb ruhig sitzen.

Zwei Tage vor Weihnachten ließ ich den Stab weg. Klopfenden Herzens bewegte ich meine Hand auf Molly zu. Sie sah die Hand kommen und… drehte ihr Köpfchen zur Seite. Sie schien zu sagen: wenn ich die Hand nicht sehe, kann´s ja nicht so schlimm werden. Ich fing an, sie zu streicheln. Sie blieb ruhig in ihrem Körbchen liegen. Und dann hörte ich ein Schnurren, ganz ganz leise.
Kann es ein schöneres Geschenk geben?????

Tja, und heute, ein gutes halbes Jahr später, geht das mit dem Streicheln ganz wunderbar. Ich kann über ihre Ohren, den Rücken und sogar am Bäuchlein streicheln. Nur manchmal schreckt sie noch zusammen, so als ob sie sich vor ihrem eigenen Mut fürchtet. Aber das sind nur noch seltene Momente.

Ursula Komas

Weisse Frauen

Neue Nachbarn sind eingezogen. Sie haben zwei Kinder. Es dauert nicht lange, da sind die Kinder bei uns zu Besuch, angezogen von unseren vielen Katzen. Bald schon kennen sie alle mit Namen und es dauert nicht lange, da hat jeder der Jungs schon eine Lieblingskatze: Paul mag Chrismas ganz besonders, eine schmale schwarze Katze, die eigentlich nur in der Küche lebt und es in fünf Jahren noch immer nicht gelernt hat, dass die Anrichte kein Katzenschlafplatz ist. Johann hat sich mit Richard angefreundet, einem stattlichen Siamkater mit „Knickschwanz", der sich – allerdings nicht von jedem – stundenlang streicheln läßt. Johann ist ganz stolz, dass er das darf.

„Welches ist denn deine Lieblingskatze?" wollen sie wissen. Ich überlege kurz. Das ist wirklich eine schwierige Frage. Unsere Katzen sind fast alle irgendwie Findelkinder, per Zufall bei uns geboren, weil eine schwangere Katzendame plötzlich vor der Türe stand, abgegeben aus dem Bekanntenkreis, weil sie gar nicht zurechtkamen, einfach gefunden, halb verhungert und krank. Und jede wird geliebt, ganz besonders diejenigen, die man mit viel Geduld gesund gepflegt hat.

„Ich glaube, derzeit sind die weißen Frauen meine Lieblingskatzen und von den beiden Babalou, weil sie besonders speziell ist", antworte ich schließlich. Jetzt hagelt es Fragen, denn weiße Katzen haben die beiden nie bei uns gesehen. Also muß ich die Geschichte der weißen Frauen erzählen und warum sie so ganz besondere Katzen sind. So fing alles an: Als ich vor Jahren eine Zeitlang in Frankreich wohnte, hatten wir eine regelrechte Katzenplage. Ausgesetzte, halb wilde Katzen lungerten in großer Zahl um das Haus herum und hofften, ein bißchen Futter abzubekommen. Meinen Berechnungen zufolge würden es ein Jahr später fast 100 Katzen sein, denn keine der Katzen

war sterilisiert oder kastriert. Ein Kontakt mit dem ansässigen Tierarzt brachte das ganze Elend zu Tage. Unser Haus lag an einer beliebten Katzen-Entsorgungsstraße, hinter einem Waldstück, wo man ungesehen ungeliebte Vierbeiner in die Wildnis schicken konnte. Der Tierarzt bot sofort an, Kastrationen zum Selbstkostenpreis durchzuführen und wenn ich „Wilde" einfangen würde, könnte ich diese jederzeit, sogar spätabends, vorbeibringen.

Mit dieser Unterstützung waren binnen eines Jahres fünfzehn wilde Katzen kastriert, von denen einige ganz zahm wurden und ins Haus zogen und andere als „Draußenkatzen" auf dem Grundstück lebten und mitgefüttert wurden.

Zurück in Köln dauerte es nicht lange, dass zu meinen mitgebrachten „Franzosen" noch ein paar deutsche „Asylanten" kamen. Als ich hörte, dass der Katzenschutzbund genau das gleiche tut, was ich es in Frankreich versucht hatte, bin ich sofort eingetreten. Wilde Katzen nach der Kastration im Kennel zu versorgen, würde ich mir zutrauen, das hatte ich auf dem Mitgliederfragebogen angekreuzt.

Und dann war es soweit: Der Kennel war aufgebaut und ich fuhr nach Sülz, um die erste Katze abzuholen. „Die ist noch sehr jung, maximal 6-7 Monate", teilte mir der Tierarzt mit. Ein schneeweißes Häufchen Elend mit schwarzen Ohren – von der Tätowierungsfarbe – lag im Korb, den ich vorsichtig mit nach Hause nahm. Schnell war klar, dass Yuki – japanisch Schnee, wie die Katze bald hieß – überhaupt keine Menschen kannte. Angst pur, wenn ich die Katzentoilette saubermachte und frisches Futter bereitstellte. Unsere Familienkatzen schauten einmal vorbei, Yuki schaute ganz neugierig und freundlich, das waren Artgenossen, vor denen hatte man keine Angst.

Dann kann Cooper. Als er als kleiner Kater zusammen mit zwei Mädels zu uns kam, hatten wir uns über ihn lustig gemacht. Er war etwas langsamer als die Mädels, verlor die kleinen Schlachten unter Katzenkindern – die Mädels saßen immer ganz schnell auf Tisch oder Stuhl und Cooper kriegte von oben eins auf den Kopf. „Der ist entwicklungsverzögert" fand meine Tochter. Doch – wie auch bei Menschen – kann Intelligenz unterschiedlich ausgeprägt sein. Cooper jedenfalls kümmerte sich ab sofort um Yuki, besuchte sie regelmäßig, man schmuste durch die Gitterstäbe des Kennels, es war rührend anzusehen.

Eine Woche später kam die zweite weiße Frau. Gleiches Bild: ein angstvolles Häufchen weißes Fell, diesmal sogar langhaarig mit schwarzen Tätowierungsohren und riesigen panischen Augen. „Auch kaum über ein halbes Jahr alt", meinte der Tierarzt. Schnell mussten wir uns entscheiden, denn bald sollten die beiden wieder dort ausgesetzt werden, wo man sie gefunden hatte, um dann ihr Leben sterilisiert in der Wildnis zu führen. Es wurde kalt, es fror. „Können wir das wirklich machen, wenn die noch so jung sind? Sterben die dann nicht in der Kälte?" fragte meine Tochter. In Frankreich war es uns anfangs nicht gelungen, einen Wurf wild geborener Kätzchen rechtzeitig an uns Menschen zu gewöhnen. Im strengen Winter zur Jahrtausendwende sind sie dann alle erfroren.

So durften die weißen Frauen bleiben. Eine gute Freundin war bereit, Yuki zu übernehmen, sobald sie sich anfassen und impfen ließe. Die langhaarige Katze bekam den Namen Babalou, aus einem Buch, das ich gerade las. Die erste Station „Freiheit" war mein Arbeitszimmer, in dem die beiden vorher im Kennel gewohnt hatten. Sie verschwanden unterm Sofa oder Schrank und wurden vorerst nicht gesehen. Futter verschwand, die Katzentoilette wurde benutzt, Spielzeug wurde versteckt, mehr gab es vorerst nicht zu sehen. Stundenlang saß ich am Computer und sah keine Katze, hörte nur ab und an ein Rascheln. Natürlich war die Türe zum Rest des Hauses verschlossen.

Cooper zeigte großes Interesse und begleitete mich zu meinen Arbeitsstunden. Was mir mit allem Locken nicht gelungen war, schaffte er locker durch sein bloße Anwesenheit: die beiden Weißen kamen unterm Sofa hervor und begrüßten Cooper auf das herzlichste. Man gab „Näschen", rieb sich aneinander, sprach in gurrenden Tönen. Ich musste dabei fast zur Salzsäule erstarren, wenn ich mich bewegte oder gar etwas sagte, waren die beiden husch, wie Gespenster, wieder verschwunden.

Wenn ich morgens die Türe zum Zimmerservice – Futter, Wasser, Kloputzen und Spielzeug bereitlegen – erschien, konnte ich nach einigen Wochen zwei weiße Schatten verschwinden sehen. War Cooper dabei – manchmal hatte er auch keine Lust – kamen Yuki und Babalou bald hervor. Ich hockte mich – möglichst weit weg vom Sofa – auf den Boden. Cooper begrüßte und beschmuste die Weißen, dann kam er zu mir, strich mir schnurrend um die Beine, rieb sich an mir, dass ich fast umfiel, warf sich vor mir auf den Rücken und wollte, dass sein Bauch gekrault wurde. Die ganze Zeit hielt er die weißen Frauen im Auge, ob sie nur ja zuschauten. Und sie schauten. Dann sprang er auf, lief zu ihnen hin, beschmuste seine Freundinnen. Es hätte nicht klarer sein können, wenn er Worte benutzt hätte: Cooper erklärte den Weißen, dass ich als Mensch harmlos, akzeptabel und liebenswert war.

Bis zum Sommer hatten Yuki und Babalou gelernt, dass ich ungefährlich war. Man saß – allerdings in sicherem Abstand – und beobachtete mich am Computer; wenn ich die Hand ausstreckte, spielte Babalou vorsichtig mit

meinen Fingern. Man machte auch freundliche Töne zu meiner Begrüßung, nur anfassen ließ man sich nicht. An eine Expedition zum Tierarzt war nicht zu denken, aber das Zusammenleben erwies sich als durchaus angenehm. Nur, je schöner das Wetter wurde, desto öfter saß man vor dem Fenster und schaute sehnsuchtsvoll nach draußen. Auch Coopers Besuche wurden seltener, im Sommer war der Garten interessanter.

Dann eine kleine Katastrophe: Eine weitere junge Katze, die inzwischen bei uns gelandet war, hatte eines Morgens schwere Gleichgewichtsstörungen (sie ist wieder gesund geworden). Vor lauter Panik hat einer von uns vergessen, die Türe zum Zimmer der weißen Frauen ordentlich zu verschließen. Zurück vom Tierarzt fanden wir Yuki im Garten, Babalou war noch im Zimmer. Guter Rat war teuer und die Sorgen waren natürlich groß. Doch Yuki blieb im Garten und kam abends, ganz vorsichtig, durch die Terrassentür ins Haus. Die ganze Familie hielt die Luft an, Yuki fraß an den Katzentöpfen in der Küche. Nach drei Tagen gelang es, die Terrassentüre zu schließen, während Yuki fraß. Eine liebevoll durchgeführte "Treibjagd" brachte den Erfolg, dass Yuki wieder im Arbeitszimmer war, ohne in Panik zu verfallen. Doch es wurde endlos gejammert, vor der Türe und vor dem Fenster. Mühsam versuchte ich meine Gedanken auf die Arbeit zu konzentrieren, aber es war klar, Yuki war nur noch unglücklich im abgeschlossenen Zimmer und auch Babalou wurde unruhig.

Großer Familienrat mit dem Ergebnis, dass die beiden Ausgang bekommen sollten, wie unsere anderen Katzen auch. Wir rechneten uns aus, dass die weißen Frauen nach einem halben Jahr im Sommer draußen durchaus bessere Überlebenschancen hätten als direkt nach der Operation im Winter, wenn sie sich denn zum Weggehen entschließen sollten. Doch davon keine Spur. Man schloss schnell Freundschaft mit den anderen Katzen und gehörte nun zur Gruppe. Es wurde im Garten gespielt, unter den Büschen geschlafen, in der Küche gefressen. Wenn es ab und an einem von uns Menschen gelang, ganz kurz einmal über weißes Fell zu streicheln, war man ganz schnell wieder weg, aber ohne zu fauchen.

Trotzdem suchen die beiden unsere, besonders meine Nähe. Ich kann mich richtig mit ihnen unterhalten. So liegt Babalou gerne im Wintergarten. Wenn ich ruhig mit ihr rede und einen kleinen Bogen um sie mache, darf ich durchgehen, ohne dass sie aufsteht. Fast jeden Tag gibt es eine kleine Neuigkeit: Besuch ist da, sitzt ruhig mit mir im Garten. Yuki und Babalou verhalten sich wie „normale" Katzen, sie beobachten uns aus der Distanz. Eines Morgens – alle Katzen können immer durch die Katzenklappe rein und raus – liegen Babalou und Cooper im Wohnzimmer auf dem Sofa. Ich durchquere vorsichtig den Raum, man bleibt liegen.

Abends rufe ich die Katzen rein – trotz Katzenklappe, meistens kommen sie dann – da kommt Yuki tatsächlich zusammen mit den anderen über den Küchenbalkon nach drinnen. Inzwischen steht sie wie die anderen außen vor der Küchentür und verlangt Einlass. Es ist ja viel netter, wenn ein Mensch extra die Türe für eine Katze öffnet, als die Katzenklappe zu benutzen. Babalou maunzt draußen auf der Terrasse. Ich öffne die Türe, sie schaut nur und traut sich nicht so recht. Chrismas, die kleine Schwarze, Pauls Lieblingskatze, kommt dazu, schmust Babalou an und da traut sie sich rein.

Paul und Johann – und damit bin ich am Ende der Geschichte, die erklärt, warum die weißen Frauen meine besonderen Lieblinge sind – sind noch zu neu und zu quirlig. Da versteckt man sich lieber. Aber ich bin sicher, wenn sie an dunklen Winternachmittagen da sind und ruhig im Wohnzimmer sitzen, werden sie sicherlich auch die weißen Frauen sehen. Und selbst wenn Yuki irgendwann einmal geimpft werden kann, kann ich mir nicht vorstellen, sie wegzugeben. Sie sind auf ihre scheue Art einfach meine Lieblingskatzen und jeder kleine Fortschritt in Richtung Vertrauen ist immer wieder ein Geschenk.

Aufgeschrieben habe ich die Geschichte, weil Paul und Johann sich sicherlich darüber freuen, aber auch, um anderen – entspannten – Menschen Mut zu machen, es einmal mit „Wilden" zu versuchen, die so gar nicht nerven und einem durch ihre vorsichtige Annäherung immer wieder Geschenke machen.

Beate Oberlack-Balmert

Tierarztpraxis
Dr. med. vet.
Gero Wunderlich

Dürener Straße 294 / Ecke Mommsenstraße · 50935 Köln-Lindenthal
Tel. 02 21 / 4 30 00 93 · Fax 02 21 / 4 30 00 95

Sprechzeiten

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
10 - 12	10 - 12	10 - 13	10 - 12	10 - 12
15 - 19	16 - 19	-	16 - 19	16 - 19

Hausbesuche und zusätzliche Termine nach Vereinbarung

Straßenbahn Linie 7
Haltestelle Brahmsstraße

Bus Linie 136
Haltestelle Kitschburgerstraße

Tierkrematorium Nordrhein GmbH

www.tierkrematorium-nordrhein.de
Info@tierkrematorium-nordrhein.de

fon: 0281/2 06 28 53
Fax: 0281/2 06 31 92

Helvetia PetCare – tierisch guter Krankenschutz für Hunde.

Versicherungsagentur
Jose-Manuel Quintairos

helvetia

50674 Köln, Roonstr. 80
Tel. (0221) 99 55 38 10
jose-manuel.quintairos@helvetia.de

Helvetia PetCare – tierisch guter Krankenschutz für Katzen.

Kölner Hundeladchen

Uschi Alken

- Frisör für Hunde und Katzen
- Aloe Vera für Tiere
- Termine nur nach telefonischer Absprache

Dürener Str. 385
50935 Köln

Telefon (02 21) 46 19 78
Handy (01 71) 4 10 37 70

www.futterKonzept.de

Futter und Tierzubehör für alle "Felle"

futter Konzept

Strassen 113a 51429 Herkenrath
Tel: 02204-9799540

alternaMedica

Fachschule für Naturheilkunde und Psychotherapie eK

Werden Sie

Tierheilpraktiker/in

oder spezialisieren Sie sich auf

Hundephysiotherapie

Wir bilden Sie qualifiziert aus, rufen Sie uns an.

alternaMedica
Graf-Adolf-Straße 16 · 40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 86 290 71 · www.alternamedica.de

Tiercouch

Tierpsychologische Beratung & Verhaltenstherapie

Hausbesuche
professionelles Coaching
individuelle & artgerechte Lösungen

Tiercouch ®
Heike Grotegut
0221.9521522
info@tiercouch.de
www.tiercouch.de

Vermittlungerfolge . . .

Der kleine Othello ist nach Buchheim zu einem Kater und einer Katze gezogen. Hier eine erste Nachricht der neuen Besitzer:

Hallo Frau Schantz,
jetzt ist eine Woche vergangen, seitdem der kleine Othello bei uns eingezogen ist. Mittlerweile hat sich viel getan. Zum Ersten die Taufe auf seinen neuen Namen: Lucky. Unsere Lieblingssendung ist ALF und die Katze dort heißt ebenfalls so. Und schon jetzt haben wir ihn zum Fressen gern. Er hat sich in der einen Woche schon super eingelebt. Mit meinen beiden Katzen versteht er sich eigentlich ziemlich gut, muss allerdings ab und an das Reviergehabe unseres Katers über sich ergehen lassen. Aber das macht er schon:-))) Bei uns Menschen ist er noch sehr schreckhaft, wenn wir auf ihn zugehen oder nur an ihm vorbei wollen. Doch sollte ich dann mal alleine auf der Couch sitzen, ist er der Erste, der Schmuseeinheiten einfordert, wie ein Großer. Ich denke, das Schreckhafte haben wir in der nächsten Woche bereits überwunden. Im Anhang sind zwei Fotos. Ich werde Sie auf dem Laufenden halten. Vielen Dank noch mal für den süßen "schwarzen Teufel".
Liebe Grüße

Andrea L.

* *

Liebste Mikosch,
jetzt ist der Bann vollständig gebrochen. Es gibt kein Heulen und kein Zähneknirschen mehr, nur noch die vollkommene Katzenliebe, wie Ihr auf den Fotos seht. Vorausgehend ist allerdings noch kurz folgende Story von Matteo zu berichten: Nachdem gestern Abend das Badewasser eingelaufen war, wollte klein Teo den Temperaturtest machen. Dabei war er, wie es seine Art ist, wieder sehr stürmisch und plumpste vollends in die Wanne. Wie ein Blitz schoss er auch wieder hinaus. Pitschnass begann er sofort die Trocknung. Ich wollte ihm erst mit einem Handtuch behilflich sein. Er versuchte es aber zunächst doch alleine. Kurze Zeit später sah er aber ein, dass es mit menschlicher Hilfe schneller geht. Er legte sich ganz liebevoll auf meinen Bauch und wir zwei bewältigten es dann. Da ihm das Ganze wohl ein wenig peinlich war, ließ er sich danach lange Zeit von meiner Freundin trösten. Schnuuuuurrrrrrr….
Für den Augenblick war´s das.
Herzlich grüßt

Pascal J.

* *

Hallo Frau Mikosch,
nun ist Mozart, den wir jetzt Santo (der Heilige) nennen, den fünften Tag bei uns und ein voll integriertes Familienmitglied, das von allen gehegt, gepflegt und geliebt wird. Unser Kater Adonis erweist sich als aufmerksamer, rücksichtsvoller, großer Bruder, während der Zwerg seinen Pflichten – essen, spielen, schlafen – nachgeht und das Leben genießt.
Ihnen und dem Team vom Kölner Katzenschutzbund nochmals herzlichen Dank für die Vermittlung und weiterhin viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.
Viele Grüße

Linda Z.

* *

Leija und Luke waren zwei Flaschenkinder der Babystation, die mittlerweile in ein gutes Zuhause vermittelt wurden. Hier eine Nachricht der neuen Besitzerin von Leija und Luke, die nun Maja und Ole heißen:

Maja & Ole, das sind die Beiden, die bei uns ein neues Zuhause gefunden haben. Es sind jetzt 8 Wochen vergangen, dass sie bei uns Einzug gehalten haben. In der Kürze der Zeit hatten sie nicht nur unser Haus, sondern auch unser aller Herz erobert. Sie schmusen, schlafen, fressen und toben ausgiebig und in einer Woche können sie auch die Außenwelt begutachten. Vielen Dank, dass wir diejenigen waren, die sie aufnehmen durften.
Liebe Grüße,

die N.´s

* *

Vermittlungstiere

Strolchi ...

…stromerte herrenlos auf einem Campingplatz in der Eifel umher und wurde von mitleidigen Menschen schließlich in unsere Obhut gegeben.
Der Tierarzt schätzt ihn auf ca. 1 – 1,5 Jahre. Er ist ein ganz lieber Kater, der sowohl zu seinen Artgenossen als auch zu Menschen ausgesprochen freundlich ist. Anfangs ist er ein wenig zurückhaltend, nach einer kurzen Eingewöhnungszeit taut er aber sichtlich auf. Wir suchen für Strolchi ein Zuhause, das ihm Freigang in einer ruhigen Wohngegend bieten kann. Dabei kann er als Einzeltier vermittelt werden oder auch zu einem friedlichen Artgenossen. Strolchi ist natürlich inzwischen kastriert, gechippt und geimpft.

Sanfte Marie

Diese hübsche ca. 3 Jahre alte Katzendame wurde Anfang August gemeinsam mit ihren 5 Babys in einem Vorgarten direkt an einer Hauptverkehrsstraße entdeckt. Kein schöner Platz für die Katzenfamilie. Wir haben sie eingefangen und auf einer unserer Pflegestellen untergebracht. Die schwarz-weiße Marie ist absolut gutmütig und lieb. Sie liegt am liebsten irgendwo rum, wo sie alles im Blick hat. Sie gibt sehr gerne Köpfchen, lässt sich auch gerne streicheln, fordert das aber nur gelegentlich aktiv ein. Wenn es ums Futter geht, kann sie sich auch lautstark bemerkbar machen oder mal laute Selbstgespräche führen.
Marie scheint keinen großen Wert auf andere Katzen zu legen, würde diese aber wahrscheinlich nicht aktiv angehen. Sie kann daher als Einzeltier oder zu einem gutmütigen Katzenkumpel vermittelt werden. Marie zeigt deutlich, dass sie nach draußen möchte. Daher kommt für sie nur ein Zuhause mit Freigang in einer verkehrsberuhigten Lage in Frage. Selbstverständlich ist Marie kastriert, geimpft, gechippt, entwurmt und entfloht.

Maria

Maria kam als Fundkatze zu uns, von ihrer Vorgeschichte wissen wir nichts weiter. Allerdings muss sie früher einmal einen schlimmen Unfall gehabt haben, denn sie humpelt und ein Röntgenbild zeigt, dass die Kniegelenke an beiden Vorderpfoten aufwändig operiert und mit Metallplatten stabilisiert wurden. Außer dem Humpeln zeigt sie jedoch keine weiteren Beschwerden. Sie ist eine liebe, menschenbezogene Katze, die allerdings nicht viel Wert auf die Gesellschaft ihrer Artgenossen legt. Wir suchen für Maria daher ein neues Zuhause als Einzelkatze, u. U. kommt auch die Vermittlung zu einem gutmütigen vorhandenen Ersttier in Frage. Bei einer Vermittlung als Einzeltier sollten die neuen Besitzer viel daheim sein.
Maria möchte bei uns ab und zu gerne in den Garten. Das neue Heim sollte daher mindestens über einen abgesicherten Balkon verfügen. Freigang wäre ihr sicherlich auch recht, aufgrund ihrer leichten Behinderung muss dieser jedoch sicher vor Hunden oder ähnlichen Gefahrenquellen sein. Maria wird vom Tierarzt auf ca. 3 – 4 Jahre geschätzt. Sie zieht kastriert, geimpft und gechippt bei Ihnen ein.

Viola

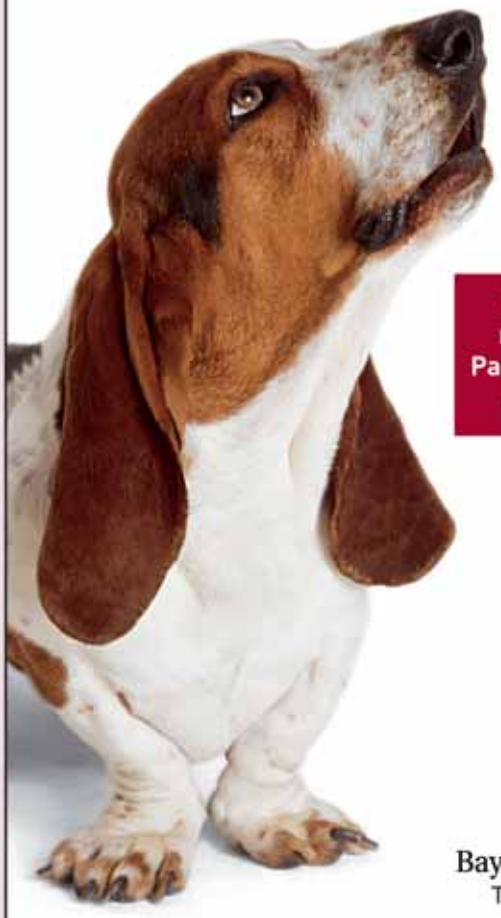
Viola wurde in einem Kölner Hinterhof geboren und verbrachte dort die ersten Monate ihres Lebens ohne Menschenkontakt. Daher ist sie leider bis heute sehr scheu geblieben. Grundsätzlich ist sie eine aufgeweckte, neugierige und verspielte Katzendame, die gerne mit ihren Artgenossen durch die Gegend tollt. Nur mit den Menschen hat sie nichts am Hut. Inzwischen startet sie zwar ab und an kleine Annäherungsversuche, erschrickt dann aber meistens vor ihrem eigenen Mut und zieht sich wieder zurück.
Wenn Sie sich entscheiden, Viola ein neues Zuhause zu geben müssen Sie darauf gefasst sein, sie vielleicht nie anfassen zu können. Mit ein wenig Geduld und Mühe könnte sie uns aber auch überraschen und noch zur wahren Schmusekatze mutieren – das kann man derzeit noch nicht absehen. Viola ist ca. 8 Monate alt, kastriert, gechippt und geimpft. Viola kommt mit der reinen Wohnungshaltung zurecht, ein abgenetzter Balkon wäre schön. Freigang sollte man ihr erst nach einer langen Eingewöhnungszeit von mehreren Monaten gewähren. Sie wird nur als Zweittier zu einem vorhandenen Spielgefährten abgegeben.

JETZT ist Zeckenzeit!

EINFACH. SCHNELL. ZUVERLÄSSIG.

Adix/M2/10/04/83/EV/D/4c

- Parasiten können Auslöser von gefährlichen Krankheiten sein.
- Es ist wichtig, das Übertragungsrisiko dieser Krankheiten zu reduzieren.



Fragen Sie nach einem Parasitenschutz von Bayer.

BAYER

Bayer HealthCare
Tiergesundheit

Problemsituationen überwinden

Caseinhydrolysat wirkt beruhigend auf den Organismus von Katze und Hund und hilft, mit schwierigen Situationen, wie z.B. Aufenthalt in einem Tierheim, Tierpension, Transport oder neuen Lebensumständen zurecht zu kommen. Zylkène® ist laktosefrei, hypoallergen und frei von Konservierungsstoffen. Zylkène® gibts beim Tierarzt.

NEU

Zylkène®
Ergänzungsfuttermittel für Katzen und Hunde

Zylkène 75 mg Ergänzungsfuttermittel für Hunde und Katzen; **Zylkène 225 mg / Zylkène 450 mg** Ergänzungsfuttermittel für Hunde. **Zusammensetzung:** Zylkène 75 mg / Zylkène 225 mg: Caseinhydrolysat, Maltodextrin, Magnesiumstearat. Zylkène 450 mg: Caseinhydrolysat, Magnesiumstearat. **Allgemeine Angaben:** Zylkène enthält das Caseinhydrolysat „Alpha S1 trypsinisiertes Casein", ein Peptid mit positiver Wirkung auf das Wohlbefinden des Hundes. **Handelsform:** Faltschachtel mit 10 Blistern zu je 10 Kapseln. **Hersteller:** ORSCO Laboratoire Vétérinaire, Frankreich. **Inverkehrbringer:** Intervet Deutschland GmbH, Feldstraße 1a, D-85716 Unterschleißheim

Intervet

www.angst-und-stress.de

Sorgenkind Snoopy

Für Snoopy suchen wir dringend ein neues Zuhause oder eine Pflegestelle. Die derzeitige Unterbringung stellt eine nicht ganz optimale Lösung dar, da Snoopy oft alleine ist, was der sehr menschenbezogenen Katze natürlich gar nicht gefällt.
Snoopy leidet an einer ausgeprägten Futtermittelallergie, die sich in starkem Juckreiz und Hautekzemen äußert. Ihre Vorbesitzer kamen damit nicht mehr klar und wollten sie einschläfern lassen. Da Snoopy aber eine quicklebendige, putzmuntere und ansonsten gesunde, erst 3jährige süße und verschmuste Katze ist, hat die Tierärztin entschieden, sie nicht einzuschläfern, sondern ein neues Zuhause für sie zu suchen. Auf diesem Weg ist Snoopy nun in einer unserer Pflegestellen gelandet. Wir suchen für Snoopy nun ein ruhiges und stressfreies Zuhause bei lieben Menschen, die viel daheim sind und mit denen die menschenbezogene Katzendame viel schmusen kann. Kleine Kinder oder andere Tiere sollten es in ihrem neuen Zuhause nicht geben. Snoopy ist kastriert, gechippt und geimpft. Der Test auf FIV/Leukose fiel negativ aus. Aufgrund der Futtermittelallergie darf sie nur spezielles Diätfutter fressen, das etwas teurer ist als gutes "normales" Futter.

Gremlin

Gremlin wurde ziemlich ausgehungert an einer Futterstelle aufgegriffen. Anders als ein echter Wildling ließ er sich zumindest beim Fressen relativ schnell streicheln, so dass wir entschieden haben, ihn in einer Pflegestelle unterzubringen. Er ist Menschen gegenüber immer noch recht misstrauisch, taut aber immer weiter auf. Meistens liegt er auf seiner Decke vor der Heizung und genießt sein neues Dasein als umsorgter Wohnungskater. Mit den anderen Katzen auf der Pflegestelle hat er keine Probleme, daher kann er gerne als Zweittier zu einer vorhandenen Katze vermittelt werden. Wenn die neuen Besitzer viel Zuhause sind, kommt aber auch eine Vermittlung als Einzeltier in Betracht. Derzeit macht Gremlin keine Anstalten nach draußen zu gehen. Wir können uns daher vorstellen, ihn in ein neues Heim mit einem abgesicherten Balkon zu vermitteln. Gremlin wird auf ca. 3 – 4 Jahre geschätzt. Er ist kastriert, gechippt, geimpft und negativ auf FIV/Leukose getestet.

Bruce & Sylvie ...

... waren gut vermittelt, kamen aber leider zurück, weil sich bei einem Familienmitglied eine starke Allergie entwickelt hat.
Bei den beiden Grautigern handelt es sich um lebhafte, liebe, verschmuste Tiere, die aufgrund ihres zutraulichen und friedlichen Charakters auch für kleinere Kinder geeignet sind. Die beiden sind ca. 6 Monate alt und ziehen geimpft und gechippt bei Ihnen ein. Bruce ist auch bereits kastriert. Bruce & Sylvie kommen mit der reinen Wohnungshaltung zurecht, würden sich über einen abgesicherten Balkon oder sogar Freigang in einer ruhigen Wohngegend aber sicherlich freuen. Die beiden können gemeinsam, u. U. aber auch getrennt jeweils als Zweitkatze zu einem bereits vorhandenen Ersttier vermittelt werden.

Maya

Maya haben wir von einem Mann erhalten, der sie zwar regelmäßig gefüttert, sie aber keineswegs tierärztlich versorgt hat. Die süße Maus hatte mit ihren geschätzten 2-3 Jahren zuvor noch nie einen Tierarzt gesehen und da sie nicht kastriert war, bekam sie mehrmals jährlich Nachwuchs. Maya ist eine liebe Katze, die aber schüchtern ist und den Menschen erstmal aus dem Weg geht. Mittlerweile holt sie sich aber öfter ihre Streicheleinheiten ab. Maya ist verträglich mit anderen Katzen, legt aber keinen sehr großen Wert auf sie, so dass in ihrem neuen Zuhause nicht unbedingt ein Artgenosse leben muss und sie durchaus als Einzelkatze vermittelt werden kann. Bis jetzt zeigt sie keine Anzeichen, dass sie raus möchte, aber da sie mehr oder weniger ihr Leben lang nur draußen gelebt hat, sollte sie in ihrem neuen Zuhause die Möglichkeit zum Freigang in einer ruhigen Wohngegend haben, eventuell reicht ihr aber auch ein abgesicherter Balkon aus. Maya wurde natürlich von uns kastriert, geimpft, gechippt, entwurmt und entfloht.

Patentiere

Kitty & Lisa

Die beiden wunderschönen Schwestern haben die ersten sechs Jahre ihres Lebens zufrieden in einem Schrebergarten gelebt, liebevoll betreut von einer älteren Dame. Leider verstarb die Dame und der neue Pächter des Gartens mochte die beiden Katzendamen gar nicht, hetzte seinen Hund auf sie und drohte, die beiden zu vergiften. Wir haben Kitty & Lisa dann eingefangen und zunächst ein neues Zuhause auf einem Hof oder in einem anderen Schrebergarten für sie gesucht – leider ohne Erfolg.

Inzwischen leben sie schon so lange bei uns auf der Pflegestelle, dass wir entschieden haben, die scheuen Tiere nicht "auf Teufel komm raus" erneut umzusiedeln. Beide halten sich überwiegend im Garten auf und kommen kaum ins Haus. Während Kitty superscheu ist, hat Lisa inzwischen ein ganz klein wenig Zutrauen gefasst und lässt sich beim Fressen manchmal sogar anfassen. Vielleicht findet sich ja doch noch ein netter Mensch, der zumindest Lisa ein neues Zuhause geben möchte, aber eigentlich rechnen wir nicht damit. Daher suchen wir stattdessen nette Menschen, die Lisa & Kitty mit einer Patenschaft unterstützen.

Peterchen

Der bildschöne, noch junge, aber leider überaus scheue Kater stammt aus einem Schrebergarten, in dem er nicht länger geduldet wurde. Fast hätte er Glück gehabt und durch eine Vermittlung ein schönes neues Heim gefunden, die Leute haben es sich jedoch im letzten Moment anders überlegt und sich doch lieber ein zutraulicheres Tier geholt. Jetzt lebt Peterchen im Garten der Familie Bensberg und kommt nur selten ins Haus – lieber läuft er draußen durch den Regen…. Da er sich so gut eingelebt hat und mit den anderen Vermittlungs- und Gnadenbrottieren überaus verträglich ist, haben wir beschlossen, dass er nicht mehr umziehen muss, sondern dort bleiben darf. Wenn Sie sich an den Futter- und Tierarztkosten für Peterchen beteiligen möchten, dann übernehmen Sie doch einfach eine Patenschaft für ihn.

Bessy

Bessy wurde zusammen mit ihrer Schwester und deren vier Babys in einem Garten im Kölner Stadtgebiet gefunden. Die Babys konnten wir noch zähmen und in gute Hände vermitteln, die Schwester durfte wieder zurück in den Garten und wird dort weiter versorgt. Bessy war den Leuten aber zuviel, sie konnte nicht wieder zurück und musste nach der Kastration bei uns bleiben. Da sie sehr scheu und nicht vermittelbar ist, suchen wir für Bessy nette Menschen, die sich mit einer Patenschaft an den Futter- und Tierarztkosten beteiligen.

Mausi & Pitt

Mausi und Pitt haben in den rund zwei Jahren ihres Lebens schon viel Schlimmes erleben müssen. In ihrem jungen Leben verloren die schwarz-weiße Mausi und ihr weiß-schwarzer Freund Pitt bereits fünfmal (!!!) das Zuhause. Unbedacht angeschafft und ihrer rasch überdrüssig geworden, landeten die beiden schließlich bei uns. Um ihnen weiteren Stress zu ersparen, haben die beiden Pechvögel lebenslanges Wohnrecht in ihrer Pflegestelle bekommen. Es sei denn, ein wirklicher Katzenprofi sieht sich der Anforderung gewachsen, Mausi und Pitt das Zuhause zu geben, dass sie benötigen. Optimal wäre ein Heim bei Katzenkennern mit Garten, die bereits selbst Katzen haben und sich nicht daran stören, dass die beiden scheu und nicht handzahm sind. Dennoch sind Mausi und Pitt sehr zutraulich und lassen sich beim Fressen auch schon einmal vorsichtig streicheln.

Bitte besuchen Sie auch unsere anderen Notfellchen unter

http://www.katzenschutzbund-koeln.de

Micky

Die übergewichtige Micky kam als Sicherstellung über das Veterinäramt aus schlechter Haltung zu uns. Sie ist ca. 10 Jahre alt und leider zuckerkrank. Sie muss 2x täglich getestet und gespritzt werden, das Medikament schlägt mit ca. 50 Euro monatlich zu Buche. Aufgrund Ihres Alters, der Krankheit und da Micky keine einfache Katze ist, hat eine Vermittlung bislang leider nicht geklappt. Es ist auch fraglich, ob wir jemals ein Zuhause für die Katzendame finden werden. Wir würden uns wirklich sehr freuen, wenn nette Menschen sich bis zu einer möglichen Vermittlung von Micky an den Kosten für die Medikamente beteiligen. Wenn Sie uns helfen oder Micky vielleicht sogar ein eigenes Zuhause geben möchten, dann wenden Sie sich an Familie Bensberg.

Hier finden Sie Hilfe!

Tierärztlicher Notdienst:
Keiner da – welcher Tierarzt hat gerade Notdienst ?
Infos und Auskunft unter
http://www.koelner-tieraerztenotdienst.de/
Tel.: 0 22 03 / 96 23 39

ifta Ltd :
Internationale Tierregistrierung
Nördliche RIngstrasse 10 • D-91126 Schwabach
Tel. 00800-43820000 (weltweit gebührenfrei)
Fax +49 9122 88519 89
E-Mail: info@tierregistrierung.de
Internet: www.tierregistrierung.de

Tierfeuerwehr
Tel: 0221/9748 - 703 oder 0221/9748 - 4801

TASSO e.V.
Frankfurter Str. 20 • 65795 Hattersheim
Tel: 0 61 90/93 73 00 • Fax: 0 61 90/93 74 00
www.tiernotruf.org

Veterinäramt der Stadt Köln
Liebigstr. 120, 50823 Köln
Telefon: 0221 / 221-26211
Fax: 0221 / 221-26588
E-Mail: veterinaeramt@stadt-koeln.de

Deutscher Tierschutzbund:
Baumschulallee 15, 53115 Bonn
Hotline für vermisste Tiere/Tierdiebstahlregister
24h-Service-Telefon: 01805 / 23 14 14
Fax: 02 28 / 6 04 96 40

Und hier unser kleiner Service für Sie: Die Notfall-Karte zum Ausschneiden und Ausfüllen für Ihre Brieftasche.

In meinem Haushalt lebt/leben _____ Katze(n)	**Bitte verständigen Sie im Notfall:**
Name: _____	**Name:**_____ **Tel.:**_____
Anschrift:_____	**Name:**_____ **Tel.:**_____

Postfach 10 20 02 • 50460 Köln
Telefon: 0 22 34 /99 64 84 • Fax: 0 22 34 / 99 64 83
www.katzenschutzbund-koeln.de • info@katzenschutzbund-koeln.de

Ihre Ansprechpartner im Vorstand:

	1. Vorsitzende, Andrea Bensberg	Katzenschutz, Katzenvermittlung 01 77 / 4 55 50 63 (nur im Notfall!!)	0 22 34 / 99 64 84
	2. Vorsitzende, Cerstin Heinrichs	Katzenschutz, Katzenvermittlung	0 22 03 / 59 15 61
	Kassenwartin, Dagmar Gesing	Finanzen, Spenden	02 21 / 2 35 48 42
	Beisitzerin, Maresi Mücke	Cat-Sitting, Infostand	02 21 / 23 43 00
	Beisitzer, Wolfgang Bensberg	Katzenschutz, Mitgliederverwaltung 01 77 / 3 22 51 45 (nur im Notfall!)	0 22 34 / 99 64 84
	Beisitzerin, Nadja Nickel	Katzenschutz, Öffentlichkeitsarbeit	02 21 / 78 94 40 34
	Beisitzerin, Stephanie Schantz	Katzenschutz, Patenschaften	02 21 / 45 39 64 36

Weitere Ansprechpartner:

Allgemeine Informationen, Info-Telefon:	Astrid Bobeth	0 22 37 / 6 03 66 89
Katzenschutz und Katzenvermittlungen:	Antje Malsch	0 22 45 / 60 08 87
Fragen zum Thema Katzenkinder:	Bärbel Mikosch	0 22 34 / 99 87 66

Bitte bedenken Sie, dass wir alle ehrenamtlich arbeiten und größtenteils berufstätig sind. Daher können wir manche Anrufe nicht direkt entgegennehmen und Rückrufe evtl. auch nicht am gleichen Tag erledigen. Wir bitten um Ihr Verständnis!

KATZENSCHUTZBUND E.V
Cat-Sitter-Club Köln

20 JAHRE FRESSNAPF.
20 JAHRE GLÜCK.

Du tust alles für deinen Liebling. Wir auch – und das schon seit 20 Jahren mit einer Riesenauswahl zu günstigen Preisen, kompetente Beratung und tolle Service-Angebote. Über 1000-mal in Europa und einmal auch in eurer Nähe. Natürlich auch im Internet: www.fressnapf.de

ALLES FÜR MEIN TIER.

FRESSNAPF

Fressnapf Köln-Süd, Bonner Wall 112, 50677 Köln, Tel. 0221 9 37 89 66
Fressnapf Köln-Ehrenfeld, Subbelratherstraße 387–407, 50825 Köln, Tel. 0221 55 84 89
Fressnapf Köln-Rodenkirchen, Sürther Straße 92–94, 50996 Köln, Tel. 0221 39 55 84
Fressnapf Köln-Kalk, Kalker Hauptstraße 296, 51103 Köln, Tel. 0221 8 02 86 66
Fressnapf Köln-Porz, Rudolf Diesel Straße 32, 51149 Köln, Tel. 02203 59 17 04
Fressnapf Köln-Rath, Rösrather Str. 465, 51107 Köln-Rath, Tel.: 0221 8009594

FÜR KINDER IST NUR DAS BESTE GUT GENUG.

www.steiff-collection.com

Steiff

Original